

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

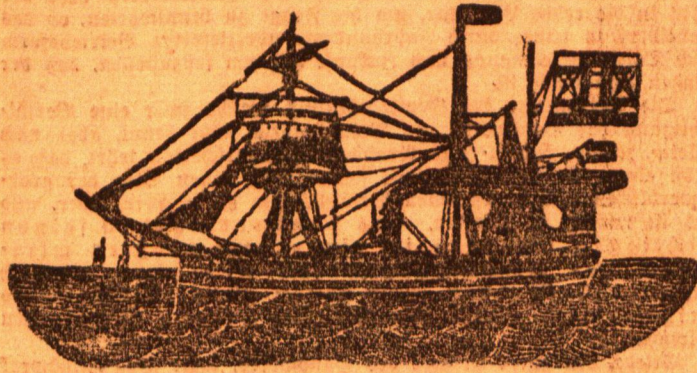
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pr. Nummer 16 M. 50 Pf., mit Botenlohn 18 M.

Andwärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unerlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne
Sollteile von Abonnenten mit 80 Pf.,
von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 M. berechnet.
Reklamen für die 2.75 M., Auswärtige 3.50 M. die Zeile
Einwiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt,
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr anzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Die Expedition ist geöffnet:

In Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Die deutsche Antwort in Ausarbeitung

Meinungsaustausch in London

Berlin, 5. März. (Priv.-Tel.) Nach den aus London an
dieser Stelle vorliegenden Nachrichten wird augenblicklich die
Angelegenheit der deutschen Außenminister am Montag
in London vorberaten. Die einzelnen Ressorts der Londoner Dele-
gation bereiten dem Minister die erforderlichen Unterlagen vor,
und zugleich ein vertraulicher Depeschenwechsel mit dem Aus-
wärtigen Amt vor sich geht. Wenn auch die Verhandlungsmöglich-
keiten in London außerordentlich klein sind, so wird Dr.
Lloyd George doch nicht unversucht lassen, was diese Möglichkeiten
betrifft. Aus Paris wird gemeldet, daß eine Depesche
des „Radio“ Agentur aus London meldet, der Korrespondent der
„Radio“ ist, versichere, daß gestern abend ein Meinungs-
austausch zwischen den Vertretern der Verbündeten und Deutschlands
gefunden habe, andererseits bereite die deutsche Delegation Vor-
schläge vor, die am Montag überreicht werden sollen. Weitere
Mitteilungen wollen wissen, daß Besprechungen zwischen
Lloyd George und dem Staatssekretär Bergmann statt-
gefunden haben.

Das Reichskabinett ist heute vormittag zu einer neuen
Sitzung zusammengetreten, um in der Beratung der für das Ulti-
matum geschaffenen Lage fortzufahren. Aus allen Beratungen auch
den Parteiführern schält sich das eine Bild heraus, daß die
deutsche Regierung und die Parteien entschlossen sind, Feines-
des die Pariser Beschlüsse anzunehmen, daß aber
versucht werden soll, um einen Bruch zu vermeiden. Das
„Tagel“ weist heute darauf hin, daß es nach dem Wortlaut
Lloyd Georges nicht nötig sei, daß am Montag schon die
Entscheidung vorliegen, sondern nur, daß die Erklärung abgegeben
werden müsse, daß weitere Vorschläge folgen. Es ist der Meinung,
man mit der Idee des Provisoriums, soviel sich gegen-
über dem Ultimatum läßt, noch am ehesten aus den gegenwärtigen Schwierig-
keiten herauszukommen.

Englische Presse in Erwartung der deutschen Antwort

London, 5. März. (Tel.) Die Frage nach der Haltung
der deutschen Regierung gegenüber dem Ultimatum der
Verbündeten steht im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Die
Berichterstattung der Berliner Presse werden aufmerksam verfolgt. Die
deutsche Antwort aus Deutschland und die Vermutungen über die Haltung
der deutschen Delegation, die zu Hoffnungen auf ein Einlenken
des Ultimatums Anlass geben könnten, werden ausgiebig erörtert.
Die liberalen Abendblätter „Westminster Gazette“ und
„Daily News“ geben eine ausführliche Darstellung der Lage. Lloyd
George gestrige Rede besonders nach den Stellen, die
auf die Bedeutung der ersten Minister die Regelung der Reparatur-
frage unter Beteiligung Deutschlands der Anwendung von
Sanktionen vorzuziehen, in günstigem Sinne beurteilen, haben
die liberalen Abendblätter den auflagebetonen Teil der Rede hervor-
gehoben.

Die Begründung des Ultimatums

Die ersten Uebermittlungen waren die entscheidenden Stellen
der Rede Lloyd Georges nicht genau und nicht ganz vollständig
übermittelt. Wir geben deshalb die wichtigsten Stellen, die in der
Botschaft nicht enthalten waren, hier wieder. Lloyd George
hatte sich bei seiner Rede auf die in diesen Vorschlägen zutage tretende
Unvollständigkeit, daß Deutschland beabsichtigt, den Ver-
trag ausser Acht zu lassen und wegzulassen, aus Rücksicht ferner auf die nicht nur in diesen Vor-
schlägen, sondern auch in amtlichen Erklärungen, die in Deutschland
von der deutschen Regierung abgegeben wurden, enthaltene Heraus-
forderung: Daß wir zur Grundlage unserer Handlungen die An-
nahme nehmen müssen, daß die deutsche Regierung nicht nur ihre
Verpflichtung nicht erfüllt, sondern absichtlich nicht erfüllt,
und wenn uns nicht bis Montag mitgeteilt wird, daß
Deutschland entweder gewillt ist, die Pariser Beschlüsse anzunehmen,
so werden wir die Pariser Beschlüsse zu unterbreiten, die auf andere, gleichermä-
ßen Weise geeignet sind, eine Erfüllung ihrer Verpflichtung
nach dem Vertrage von Versailles zu gewährleisten (unter
Ausschließung der in den Pariser Vorschlägen
erwähnten Zugeständnisse), so werden wir von
dem Datum an das nachstehende Verfahren unter Zugrundelegung
des Vertrages von Versailles einschlagen. Es folgt darauf die An-
kündigung der bereits gemeldeten Maßnahmen.

Kommunistischer Vorstoß in der französischen Kammer

Paris, 5. März. (Tel.) Am Laufe der gestrigen Kammer-
sitzung über die Einberufung der Jahresklasse 1921 be-
traute General Castelnau die Frage, wie die augenblickliche
Lage Frankreichs sei. Er sagte, wir sind am Rhein und wir haben
keine Beweise unserer Mäßigkeit gegeben. Wir wollen nicht zur
Rückkehr zurückkehren, aber wenn Deutschland uns zum Neufesthalten
zwingt, dann muß es wissen, daß, wenn wir einmal dort sind, wir
keine Garantien ein Retourbillet lösen werden. Die Heeres-
kommission vertritt den Standpunkt, daß die Stunde noch nicht ge-
reift ist, die militärische Schraube zu lockern. Ein großer
Unmut entstand, als der kommunistische Abgeordnete
Renard, Kriegsverfechter, einen Protest der kommuni-
stischen Gruppe verlas, in der er seinen antimilitaristischen Stand-
punkt ausdrückte. Hiergegen protestierte Kriegsminister Barthou.
Der kommunistische Protest sei eine Schande. Er sei das Echo der von
Simon seitens des Rheinischen unternehmen Kampagne.
In mehreren Verläufe der Debatte verlas der Abgeordnete Blum
eine Erklärung der sozialistischen Gruppe, die die Verantwortung für
den Krieg der europäischen Politik der Regierung abweist. Renaud
gab eine kommunistische noch schärfer gehaltene Erklärung, in der
er sagte, daß man die Urheber des Vertrages von Versailles von

Gericht stellen möchte. Die ganze Kammer, ausgenommen wenige
Kommunisten, geriet in lebhaften Lärm. Der Redner wurde
zur Ordnung gerufen. Kriegsminister Barthou stieg auf die
Tribüne und protestierte energisch gegen die von dem kommunistischen
Redner gesprochenen Worte. Die Rede Renauds sei unaufrichtig ge-
wesen, wäre er an seinem Platz geblieben, ohne darauf zu antworten,
so hätte das Land ihm keine gleichgültige Haltung zum Vorwurf
machen können.

Eine Erklärung des deutschen Reichstanzlers

* Berlin, 5. März. (Tel.)

In der heutigen Sitzung des Reichstages, die um 5 Uhr
nachmittags begann, gab nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte
unter lautloser Stille des Hauses Reichstanzler Fehrenbach
folgende Erklärung ab:

Der Reichstag hat den Wunsch geäußert, über den Stand der
Londoner Verhandlungen unterrichtet zu werden. Dieser
Wunsch ist mir durchaus verständlich. In den Tagen, wo unsere
Augen nach London gerichtet sind, nach dem Orte ernstester Ent-
scheidungen über Deutschlands Lebensfragen, empfindet der Deutsche
Reichstag als Repräsentant des deutschen Volkswillens mehr als
jemals die ganze Schwere der Verantwortung, die dem politischen
Faktor auferlegt ist. In dem gleich hohen Bewußtsein der Verant-
wortlichkeit, die Wohl und Wehe unseres Volkes umschließt, hat das
Kabinett aber auch die Frage mit der größten Sorgfalt zu er-
wägen, ob und inwieweit es im gegenwärtigen Augenblick durch
Erklärungen vor diesem hohen Hause die Aufgabe für den oder
schädigen kann, die unseren Unterhändlern in London obliegt. Diese
Erwägung hat das Kabinett zu der Ueberzeugung geführt, daß wir
uns während der schwebenden Verhandlungen auf ein Mindest-
maß öffentlicher Erörterungen zu beschränken haben.
(Hört, hört! bei den Kommunisten.) Ich halte mich deshalb für ver-
pflichtet, über die folgenden Erklärungen nicht hinauszuweisen:

Das Kabinett hat entschieden Gewicht darauf gelegt, daß unsere
Unterhändler bei der Durchführung ihrer Aufgabe durch keine in
ihren Folgen unübersehbare Eingriffe von hier gestört werden.
Gemäß den vom Reichstage erteilten Richtlinien hat der Minister
des Auswärtigen vom Kabinett den Auftrag mitgenommen,
daß er seine Unterstützung unter Feinerkeit Ver-
pflichtungen setzen darf, die das deutsche Volk nicht
tragen kann. An diesem Auftrag ist nichts geändert und wird
nichts geändert. (Lebhafter Beifall.) Das Kabinett ist überzeugt,
daß der Minister des Auswärtigen alle Verhandlungsmöglichkeiten
innerhalb der gezogenen Grenzen ausnützen wird. (Abolf Hoffmann:
Herr, dunkel ist mir der Sinn.) Lassen Sie mich der sicheren
Erwartung Ausdruck geben, daß das deutsche Volk die Unterstützung
seiner Beamten einbüßen wird, wenn sie eine Forderung stellt, die
nach sorgfältiger Prüfung die Grenze äußerster möglicher Leistungen
innehält, daß das deutsche Volk aber ebenso fest hinter seinen Be-
auftragten stehen wird, wenn sie sich weigern, ihre Namen unter ein
Schriftstück zu setzen, das Unmögliches enthält. (Lebhafter Beifall.)
Nach der kurzen Erklärung kamen sofort die Parteien zu
Worte. Als erster Redner sprach für die Mehrheitsfraktionen der
frühere Reichstanzler Müller-Franken.

Deutsche Sachverständige zum Ultimatum

* Berlin, 4. März. Unter Leitung des Reichstanzlers fand heute
nachmittags eine Aussprache des Sachverständigenausschusses über die
wirtschaftlichen Wirkungen der von der Londoner
Konferenz angedrohten Zwangsmaßnahmen statt. Alle Anwesenden
waren einer Meinung darüber, daß die Maßnahmen auf das deutsche
Wirtschaftsleben schwerste Wirkungen ausüben würden, daß diese
Wirkungen aber die Regierung von dem Standpunkt, die Unterstützung
von Verpflichtungen abzusehen, die Deutschland zu erfüllen außer
Stande sei, nicht abbringen könnten.
Bei einer Besprechung, die gleichzeitig der Reichstanzler des
Innern mit den parlamentarischen Vertretern des be-
setzten Gebietes abhielt, wurde festgestellt, daß die angeführten
Zwangsmaßnahmen schwer, aber nicht unerwartet seien und daß die
Regierung wegen der zu befürchtenden Schädigungen soweit als mög-
lich Vorbehalte getroffen habe. Die angedrohten Maßnahmen könnten
keine Veranlassung geben, die von der Reichsregierung bisher ein-
genommene Haltung zu ändern.

* Berlin, 5. März. (Tel.) Im „Berl. Tagebl.“ erklärt der Reichs-
tagsabgeordnete von Düsseldorf-Dh., Erkelenz, zu der von der
Entente angedeuteten Besetzung rechtsrheinischer Häfen:
Wir sind uns am Rhein seit langem darüber klar, daß dieser wahn-
sinnige Versuch einmal gemacht werden mußte und wissen, daß wir
dabei die zuerst Betroffenen sein würden. Uns kann die Rede Lloyd
Georges nicht erschüttern. Wir wollen und werden die augenblick-
lichen Lasten tragen, da wir die ungeheure Dauerlast nicht tragen
können. Eine augenblickliche Erleichterung wollen wir nicht erkaufen
durch eine unumgängliche Dauerbelastung.

Für eilige Leser

Zwischen den Alliierten und der deutschen Delegation soll ein
Meinungsaustausch stattgefunden haben.
Im deutschen Reichstage gab Reichstanzler Fehrenbach eine Erklä-
rung über die durch die Londoner Verhandlungen geschaffene Lage ab.
Die Matrosen von Kronstadt, etwa 40000 Mann, sollen einen
neuen Aufruhr hervorgerufen haben.
In Odesa soll eine gegenrevolutionäre Bewegung ausgebrochen sein.
Der neue Präsident der Vereinigten Staaten Harding hat den
Amtseid geleistet.

Zum Hafenbau in Memel

Besprechung der Projekte in der Handelskammer

Bereits in einer der Januarnummern unseres Blattes hatte
Regierungs- und Bauamt Niebuhr einen Aufsatz über den Aus-
bau des Memeler Hafens veröffentlicht. Am letzten Freitag nach-
mittags hat nun in der Handelskammer eine Besprechung stattge-
funden, an der außer den Mitgliedern der Handelskammer teilge-
nommen haben: Vertreter des Landesdirektoriums, die Stadter-
waltung, das Hafenbauamt, das Stadtbauamt, Vertreter der Eisen-
bahnbehörde, der Vertreter der Befugungsbehörde und zahlreiche
von der Handelskammer eingeladenen Interessenten aus Schiffahrts-
und Großhandelskreisen.

Man war übereinstimmend der Ansicht, daß baldmöglichst die
Pläne für einen großzügigen Hafenausbau fertiggestellt werden
sollen, denn man geht mit Recht von der Ueberzeugung aus, daß
die Pflicht der leitenden Kreise ist, die Vorbereitungen zur Hebung
von Schiffahrt, Industrie und Handel mit tüchtigster Beschleunigung
zu schaffen. Es gilt, den Verkehr nach Memel heran-
zuführen und nicht tatenlos zuzuschauen, bis etwa ein
solcher Verkehr von selbst plötzlich da ist und nicht bewältigt werden
kann. Es gilt ferner, gerüstet zu sein, für den hoffentlich nicht mehr
allzu fernem Zeitpunkt, an welchem das Memelgebiet zu einem
selbständigen Freistaat mit einem Freihafen erklärt
wird. Die Vorbereitungen für diesen zu schaffenden Freihafen
müssen gleichfalls betrieben werden.

Ausgehend von diesem leitenden Gesichtspunkte, hatte das Stadt-
bauamt eine Reihe von Projekten ausgearbeitet, die
gleichzeitig mit einem Projekt des Hafenbauamts von den Inter-
essenten in der Sitzung ausführlich erörtert wurden.

Um überhaupt einmal Möglichkeiten zu zeigen, wo man in
Memel großzügige Hafenanlagen bauen kann, hatte das Stadt-
bauamt ein Projekt nördlich von Bornemsbulte in dem Wald-
gelände aufgemacht, ein zweites Projekt sieht den Ausbau des
jetzigen Winterhafens zu einer großzügigen Anlage mit ausreichen-
den Eisenbahnanstößen und Uferausrüstungen vor. Ein drittes
Projekt zeigt die theoretische Möglichkeit, an dem Industriegebiet
an der Dange hinter der Eisenbahnbrücke einen Hafen entstehen zu
lassen. Das vierte Projekt der Stadtbauverwaltung sieht die An-
lage eines Hafens etwa in der Mitte zwischen dem Schmelzer Holz-
hafen und der Dangeirundung vor mit etwa vier Stichkanälen land-
einwärts, das fünfte Projekt der Stadtbauverwaltung beabsichtigt
den neu zu erbauenden Hafen an den Eingang des Schmelzer Holz-
hafens zu verlegen, während endlich das sechste Projekt einen Hafen
oberhalb der Mündung des König Wilhelm-Kanals und oberhalb des
Schmelzer Holzhafens vorsieht.

Die Hafenaubverwaltung hatte demgegenüber einen
projektfortschrittlichen Hafenausbau am Winterhafen vorgesehen, welchen
Ausbau auch die Stadtbauverwaltung geplant hatte, und einen groß-
zügigen Neuhafen hart am Schmelzer Holzhafen, einen Hafen durch
Ausbaggerung und Aufrichtung zweier Ufermauern.

Alle diese Vorschläge wurden in dieser Sitzung einer eingehenden
Kritik unterbreitet und es wurden die technischen und wirt-
schaftlichen Mängel und Vorzüge der einzelnen Lösungen des Pro-
jekts eingehend besprochen. Entscheidend ist lediglich natürlich die
Kostenfrage und die Frage der Bereitstellung der erforderlichen
Mittel. Daneben aber spielen technische Fragen, insbesondere die
Frage der Uferausrüstung, eisenbahntechnische Einzelheiten, die
Eisbrecherfrage, die Frage der Freihaltung der Fahrrinne eine
erhebliche Rolle. Aus diesen Gründen scheiden von den erwähnten
Projekten eine große Zahl voraussichtlich ohne weiteres aus.

Da man aber Wert darauf legt, mit einem Neuhafen eine nach
jeder Richtung hin weitestgehende Anlage zu schaffen und die Fehler
vermeiden will, welche Nachbarhäfen teilweise aufweisen, wollte man
sich nicht mit dem Urteil der hiesigen Sachverständigen allein zufrieden
geben, und die Versammlung beschloß, einen in der ganzen Welt
bekannten Hafenerbauer und einen als den ersten Eisenbahnsach-
mann anzuziehenden Sachverständigen zur Begutachtung der Frage
des Memeler Hafenausbau nach Memel kommen zu lassen. Beide
Herren sollen an Ort und Stelle die örtlichen Wünsche und Bedürf-
nisse und die technischen und wirtschaftlichen Unterlagen prüfen und
alsdann endgültige Gutachten abgeben.

Es wird naturgemäß noch einige Zeit dauern, ehe das beste Pro-
jekt des Memeler Hafenausbau feststeht, immerhin aber ist das
Erforderliche veranlaßt zur Klärung der Vorfrage, insofern die Ar-
beiten begonnen werden können, sobald einmal die Möglichkeit der
Beschaffung der Mittel und zum anderen das Bedürfnis zur In-
angriffnahme der Arbeiten feststeht.

Darüber hinausgehend aber glaubte die Versammlung dem
Landesdirektorium vorschlagen zu müssen, unverzüglich gewisse
provisorische Hafenanlagen in Angriff zu nehmen. Ver-
anlassung zu diesem Beschlusse der Versammlung gab einmal die Tat-
sache, daß unbedingt die Möglichkeit sofort gegeben werden muß,
auch größere Dampfer mit einem Tiefgang bis 7,50 m in Memel
landen und laden zu lassen. Für den mit der Erschließung des
Hinterlandes und mit dem Einsetzen eines größeren Geschäfts zu
erwartenden Schiffs- und Umschlagverkehr reichen die gegenwär-
tigen Hafenanlagen nicht aus, wenn auch andererseits zugegeben
wurde, daß dank der Initiative der Stadtbauverwaltung durch den
Dangeumschlagplatz und dank dem Verständnis sämtlicher Betellig-
ten durch das Dangeleis und das Schmelzer Anschlußgleis die
größten Uebelstände behoben sind.

Für die schnelle Inangriffnahme der Hafenanlagen spricht aber
auch insbesondere der Umstand, daß man endlich daran gehen kann,
produktive Arbeitslosenfürsorge zu leisten, d. h. den
Arbeitslosen in Memel Arbeitsgelegenheit und Arbeitsmöglichkeit
zu geben. Es wurde daher beschloßen, dem Landesdirektorium
dringend anzuraten, sofort mit den Baggerarbeiten am Seeleis zu

beginnen und den Ausbau eines festen Anlagensystems für größere Dampfer in Angriff zu nehmen. Die Versammelten waren einstimmig der Meinung, daß mit diesen provisorischen Hafenanlagen sofort zu beginnen sei, damit schnellstens etwas Brauchbares geschaffen und den Arbeitslosen geholfen werden kann. Wenn man auch nicht alle Arbeitslosen auf diese Weise in der allerersten Zeit beschäftigen kann, so hofft man doch mit den Vorerarbeiten, den Rammarbeiten und Erdarbeiten eine Anzahl Arbeitsloser zu beschäftigen.

Ferner wurde beschlossen, dem Landesdirektorium dringend anzuraten, für die Beschaffung eines Eisbrechers, der gleichzeitig als Sprühendampfer und Vergungsdampfer zu benutzen ist, Sorge zu tragen. Gedacht ist hierbei in erster Linie an die Ueberlassung eines der beiden Eisbrecher, die in Friedenszeiten bereits auf dem Nemeistrom von der preussischen Wasserbauverwaltung zu Eisbrechzwecken verwandt wurden. Offenbar wird auch diese Frage schnell erledigt werden.

Mit Rücksicht auf die hohen Kosten und aus technischen Gründen glaube die Versammlung die Frage der Schaffung eines Binnenhafens für die Binnenschifffahrt an Stelle des allmählich zugestühteten Festungsgrabens nicht als sofortige notwendige Aufgabe behandeln zu müssen, man stelle daher diesen Plan zunächst zurück.

Die Versammlung bedeutete, wie allseitig festgestellt wurde, einen erheblichen Schritt vorwärts für den Hafenausbau. Es hat sich gezeigt, daß nur das Zusammenwirken sämtlicher in Betracht kommender Kreise, der Verwaltung, der Technik und der Kaufmannschaft allein imstande ist, die Hafenanlagen sachgemäß zu fördern.

Vom Landesdirektorium darf man wohl erwarten, daß es den Beschlüssen der Versammelten unverzüglich Folge geben wird, damit einmal nichts verabsäumt wird, was für das Geschick des Memelgebiets und seiner sämtlichen Bewohner entscheidend sein kann und damit andererseits auch die Arbeitslosigkeit herabgemindert wird. Wir hoffen dringend, daß in aller Kürze die Vorerarbeiten beginnen, die Rammfähle eingeschlagen werden und die ersten Spatenstiche getan werden.

Amtsantritt Harding

Für eine Politik der Nichteinmischung

Washington, 4. März. (Tel.) Harding hat heute mittag den Amtseid geleistet.

Das neue Kabinett wird aus folgenden Mitgliedern bestehen: Staatssekretär Hughes, Schatzminister Mellon, Kriegsminister Weeks, Postminister Gans, Justizminister Daugherty, Staatssekretär der Marine Edwin Denby, Staatssekretär des Inneren Fall, Staatssekretär für Handel Hoover, für Arbeit James Davis und Ackerbau Wallace.

In der Antrittsrede erklärte Harding, die neue amerikanische Regierung beabsichtige eine Politik der Nichteinmischung in die Angelegenheiten Europas zu befolgen. Sie lehnt es ab, an irgend einer dauernden militärischen Mission teilzunehmen oder irgendwelche ausländischen wirtschaftlichen Verpflichtungen zu übernehmen. Sie ist jedoch bereit, an einer Konferenz über die Abrüstungsfrage teilzunehmen. Harding tritt für die Schaffung eines Weltgerichtshofes ein zur Regelung gerichtlicher Fragen und erklärt: Wir werden keiner Nation einen gerechten Grund geben, mit uns Krieg anzukündigen. Ich hoffe jedoch, daß wenn uns von neuem ein Krieg aufzuzwingen wird, er dann ganz Amerika in der nationalen Verteidigung vereinen wird. Im Anbetracht des Wettbewerbs des Auslandes erklärt sich die Vorkriegsperiode als ein amerikanisches Industrie- und Handelszeitalter. Wir können nicht den Erfolg verkaufen, wenn wir die amerikanischen Waren nicht in amerikanischen Schiffen auf den Weltmarkt bringen. Außerdem tritt der Präsident für eine Verminderung der Steuerlasten ein, für eine Erleichterung der Kredite, für den Frieden in der Industrie. Für die Schuldverpflichtungen, die aus dem Kriege entstanden sind, müsse georgt werden, da keine Privatisierung ihre Rückzahlung überleben könne.

Außenpolitische Richtlinien Harding

Die Pariser „Chicago Tribune“ meldet, daß das Programm Harding über die internationale Politik folgende Punkte enthalten wird:

1. Friedensschluß mit Deutschland in Uebereinstimmung mit der Entscheidung des Senats Lodge, die von Wilson verworfen wurde.
2. Vorschläge an ausländische Regierungen bezüglich einer Ueber-einkunft zur Beschränkung der Rüstungen.
3. Gründung eines internationalen Gerichtshofes.
4. Die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Regelung derjenigen politischen Angelegenheiten, die nicht in den Wirkungsbereich des Gerichtshofes fallen. Die Konferenz soll die Maßnahmen beschreiben, um zu einem dauernden Weltfrieden zu gelangen.

Das Programm wird ferner fordern, daß der Versailler Vertrag (im amerikanischen Sinn) geändert wird und wird gleichzeitig eine Umgestaltung des Völkerbundesrats vorschlagen.

Die englische Presse zu Harding's Gollschaft

London, 5. März. (Priv.-Tel.) Ueber die Rede Harding kommt in der englischen Presse eine leichte Enttäuschung zum Ausdruck, namentlich gegenüber den Äußerungen über den Völkerbund. Alle Amerikaner, mit denen der Korrespondent des „Sol. Anz.“ sprach, hielten es für unwahrscheinlich, daß durch die neue Präsidentschaft in der Außenpolitik Amerikas eine Wendung eintreten könnte, die für Deutschland eine politische Erleichterung brächte.

Die Orientkonferenz

Eine griechische und türkische Erklärung

London, 4. März. (Tel.) Der amtliche Bericht teilt mit, daß die Führer der alliierten Delegationen nachmittags 4 Uhr im Palais St. James zusammenkamen, um die Antwort der griechischen und türkischen Delegation auf die Vorschläge, die ihnen kürzlich gemacht wurden, entgegenzunehmen. Kalogeropoulos gab folgende Erklärung ab: Die hellenische Regierung hat der Nationalversammlung den Vorschlag der Konferenz betreffend Entsendung einer Untersuchungskommission nach Thrazien und Smyrna unterbreitet. Infolge der von den Führern aller Parteien und Gewerkschaften von Thrazien gestellten Neben hat sich die Nationalversammlung, nachdem sie von neuem ihre Dankbarkeit und Hochachtung gegenüber den Großmächten zum Ausdruck gebracht hat, einstimmig gegen den unterbreiteten Vorschlag ausgesprochen. — Die türkische Delegation gab folgende Erklärung ab: In Uebereinstimmung mit den Weisungen, die sie aus Ankara erhalten hat, nimmt die Delegation der großtürkischen Nationalversammlung die Entsendung einer Untersuchungskommission zu den von den Delegierten am 26. März 1921 formulierten Bedingungen an. Die Nationalversammlung ist der Ansicht, daß die Untersuchung unter der direkten Ueberwachung und unter der tatsächlichen Kontrolle der alliierten Behörden vorgenommen werden muß.

Der Völkerbundsrat und die Schweizer Neutralität

Paris, 5. März. (Tel.) In der Schlussitzung der zweiten Session des Völkerbundsrates erklärte der Schweizer Gesandte, der Bundsrat erkenne an, daß der Völkerbund niemals der Schweizer Neutralität habe Abbruch tun wollen und er betreite nicht, daß die internationalen Truppen, die für das Gebiet von Valais bestimmt seien, den Charakter einer einfachen Polizeitruppe hätten. Namens des Völkerbunds erklärte Leon Bourgeois den Zwischensfall damit für erledigt. Der Vorsitzende des Völkerbundsrates Da Cunha schloß ab dann die Sitzung.

Handwerk und Handwerkskammer

Von Dr. Fritz J. Meier, Handelskammerpräsident

Die Klagen über den Rückgang des Handwerks sind seit dem ausgehenden Mittelalter bis heute nicht verstummt. Schon um 1545 schreibt Hans Sachs, „der eheste Sohn des deutschen Handwerks“: „und wo jetzt soll ein Werkstätt sein, sind allemal wohl drei für die ein, also durch Eigenunges Schuld gabn viel viel Handwerk gar zu Grund.“

Und heute genügt eine Aussprache mit Handwerkern oder der Blick in die reiche Literatur, um die Frage zu beantworten, ob das Handwerk in seiner durch Jahrhunderte überlieferten Betriebsform noch Daseinsberechtigung und Zukunft hat, um festzustellen, daß der Klagen kein Ende ist.

Die Betrachtung der Gewerbestatistik, welche zwar eine Verdrückung des Handwerks als Betriebsform nicht kennt, aber nach Klein, Mittel- und Großbetrieb unterscheidet, lehrt, daß es selbst einem Handwerkerfreunde schwer fällt, einen Sieg der großgewerblichen und industriellen Betriebsform zu leugnen, aber, und das ist wichtig festzuhalten, das Handwerk hat in seinen wichtigsten Gruppen in einer Zeit größter wirtschaftlicher Umwälzungen sich nicht nur ehrlich behauptet, sondern auch einen gewissen Zuwachs aufzuweisen. (Vergl. Schreyer „Das Handwerk in der neuen Wirtschaft“.)

Stieda, ein guter Kenner des Handwerks, sagt: Das Handwerk hat vielleicht immer noch goldenen Boden, ernährt den, der es ordentlich versteht, ganz gut und was es auf einem Gebiet verloren hat, kann es auf einem andern wieder gewinnen. Es mehrten sich in der Tat die Anzeichen, daß ein neuer Mittelbetrieb, von ungewöhnlicher Lebensdauer auffommt und alles deutet darauf hin, daß die Bedeutung des Handwerks wieder wächst. Mit der zunehmenden Liebe des Volkes zur Qualitätsarbeit, mit dem sich vertiefenden Wissen und Können der Kreise des Handwerks und mit der Ausdehnung, die der Gemeinschaftsgedanke, die Wurzel des mittelalterlichen Handwerks, in Handwerkerkreisen neuerdings wieder nimmt, wird das Handwerk in erneuter und den heutigen Verhältnissen entsprechender Form wieder lebendig werden.

Ein kurzer Blick gelte den Organisationsformen des Handwerks. Wiederholt laufen Handwerkerfreie Sturm gegen die 1848 erzwungene Gewerbefreiheit. Die Gewerbeordnungs-Novelle vom 18. Juni 1881 besetzte sich wieder auf Anträge der Handwerker mit dem Innungswesen. Es setzte auf Seiten der Handwerker die ansichtslose Agitation ein für den Befähigungsnachweis. Das Ergebnis dieser handwerkerlichen Bestrebungen war die Handwerker-Novelle vom 26. Juni 1897. Die wichtigsten Bestimmungen dieses Gesetzes sind die Vorschriften über Zwangsinnungen, Innungsausschüsse, Innungsverbände, Handwerkerkammern, Lehrlingsverhältnisse, Gesellenprüfungs- und Meistertitel. Der Zusammenschluß der Handwerker in den Innungen und Handwerkerverbänden und die Zusammenfassung der Handwerkervereinigungen gingen nur mühsam vorwärts. 1907 war alles in allem die Hälfte des deutschen selbständigen Handwerks überhaupt nicht organisiert und von den Organisierten hatte sich fast die Hälfte nur mit Hilfe des gesetzlichen Zwangs zu gemeinsamer Arbeit bereitzufinden lassen. Diese „aufreizende Verhältnisslosigkeit des Handwerks“ ist nur so auffallender in einer Zeit, wo die Arbeiterbewegung sich in knapp zwei Jahrzehnten zu ihrer Machtpotenz ausgedehnt hat, wo die landwirtschaftlichen Genossenschaften Riesenzugewinne zu verzeichnen haben. Heute wissen wir, daß es zweckmäßig gewesen wäre, eine Hebung des Handwerks auf dem Wege des Genossenschaftsgedankens vorzunehmen. Heute sind die Innungen die gesetzlichen Berufsvertretungen des Handwerks. Heute ist der Handwerkerstand, nachdem der Kampf um den Befähigungsnachweis still geworden ist, sich in fetten führenden Köpfen durchaus bewußt, daß es Vogel-Strauß-Politik treiben heißt, wenn das Handwerk durch Absperrung seiner Vorrechte künstlich diese Stellung aufrecht erhält, die es sonst nicht behaupten könnte.

Nicht die Formalbetonung des Innungswesens und seine Rangordnung in der heutigen Wirtschaft ist der Kern der Handwerkerfrage, sondern die Hebung der Leistungsfähigkeit, des technischen Könnens und der kaufmännisch-wirtschaftlichen Erfolge.

Die Innungen bilden die Handwerkskammer, die Handwerks- und Gewerbeämtern mit den beruflichen und wirtschaftlichen Zentralverbänden des Handwerks haben ihre Spitzenorganisation seit Ende 1919 im Reichsverband für das deutsche Handwerk. Im Reichswirtschaftsrat ist das Handwerk mit 80 Sitzen vertreten.

Auch im Memelgebiet ist durch die Veröffentlichung der Berufsordnung im „Amtsblatt“ die Errichtung einer Handwerkskammer erfolgt. Wie weit die Arbeit praktisch gediehen, entzieht sich unserer Kenntnis. Die Innungen und Verbände durch Selbsthilfe und unverdrossene Werbetätigkeit auch den letzten Standesangehörigen erfassen müssen, so muß die Handwerkskammer als Selbstverwaltungskörper auf die Mitarbeit aller im Handwerk Tätigen sich gründen, ihre Zusammenfassung muß auf breiter demokratischer Grundlage erfolgen. Die Handwerkskammer darf nicht mehr, wie oft früher, Beamtenapparat sein, sondern neben den bisherigen Verwaltungsaufgaben muß treten — und dies ganz besonders für das Memelgebiet — die wirtschaftliche Hebung des Handwerks. Sie muß unter Mitwirkung von Innungen, Handwerkerverbänden, Kreiswirtschaftsverbänden, der Genossenschaften die Frage der Rohstofflieferung und Auftragsverteilung, der Ueberwachung, der Herstellung und des Zahlungsverkehrs behandeln; sie muß mit staatlichen und gemeindlichen Körperschaften in Verbindung treten. Neben diese materiellen Aufgaben tritt noch die wichtige ideale: die Bildungsfrage des Handwerks, von der Graf Poldowski einmal gesagt hat: „Die Bildungsfrage ist das wichtigste Mittel, um das Handwerk zu heben. Staat und Gemeinde müssen aber dabei teil, sehr tief in die Tasche greifen.“

Es harren der neuen Handwerkskammer für das Memelgebiet zahlreiche wichtige Aufgaben. Es wird notwendig sein, vor allem die Laueheit und Gleichgültigkeit zahlreicher Handwerker, die den Zusammenschlußgeanken abweisen, zu überwinden. Sie wird bei den amtlichen Interessensvertretungen der anderen Berufsstände Stütze und Mithilfe finden. Möge der Erfolg ihrer praktischen Arbeit ihre schönste Anerkennung sein.

Der „Vorwärts“ zur deutschen Einheitsfront

Berlin, 5. März. (Tel.) Zu der von der Deutschen Volkspartei angeregten Bildung einer nationalen Einheitsfront erklärt der „Vorwärts“, daß in den Kreisen der sozialistischen Reichstagsfraktion keine Neigung dazu bestehe, da man sich davon nicht den geringsten Nutzen für das deutsche Volk verspreche.

Einschränkung der Vergnügungen in Hamburg

Berlin, 5. März. (Tel.) Wie der „Sol. Anz.“ aus Hamburg meldet, wird die dortige Polizeibehörde im Hinblick auf den Ernst der Zeit in Uebereinstimmung mit der Anregung des Reichspräsidenten die Erlaubnis zu öffentlichen Vergnügungen, insbesondere Tanzveranstaltungen, wesentlich einschränken.

1 1/2 Milliarden für Bergmannswohnungen

Berlin, 5. März. (Tel.) Wie das „Berl. Tagebl.“ von gut unterrichteter Seite erzählt, verlangt der Reichsarbeitsminister zur Herstellung von Bergmannswohnungen mit Rücksicht auf das Abkommen von Spa 1 1/2 Milliarden Mark, deren Tilgung und Verzinsung aus einer besonderen Kohlenabgabe zu Bergmannswohnungen erfolgen soll.

Durch die neuen deutschen Postgebühren

für die die Zustimmung des Reichstags nachgesucht wird, erhöhen die Postgebühren für Postkarten von 30 auf 40 Pf.; für Briefe 20 von 40 auf 60 Pf., über 20 bis 100 von 60 auf 100 Pf., 100 bis 250 von 60 auf 150 Pf.; Drucksachen bis 50 g von 15 Pf., 50 bis 100 g von 20 auf 30 Pf., 100 bis 250 g von 30 auf 40 Pf., 250 bis 500 g von 40 auf 60 Pf., 500 bis 1 kg von 60 auf 100 Pf.; Geschäftsbriefe, Warenproben, Mitteilungen bis 250 g von 40 auf 60 Pf., 250 bis 500 g von 60 auf 100 Pf.; Pakete bis 1 kg von 80 auf 100 Pf., Pakete von 1 auf 2 M.; 2 M. auf 1,50 und 3 M., für Pakete von 1,25 und 2 M. auf 3 und 5 bis 10 kg von 2,50 und 4 M. auf 6 und 8 M., 10 bis 15 kg von 4 M. auf 12 und 16 M., 15 bis 20 kg von 8 und 12 M. auf 18 und 24 M.; Wertbriefe von 40 bis 60 Pf. auf 60 bis 120 Pf.; Bestellgebühr im Ort bzw. Landbezirk für Briefe von 1 M. 2 M. auf 1,50 und 3 M., für Pakete von 1,50 M. und 3 M. auf 2 M. und 5 M., Einschreibgebühr für Briefe von 1 M. 2 M. auf 1,50 M. 2 M. auf 3 M., über 25 M. 10 Pf., 50 bis 100 M. 1 M., 100 bis 200 M. 1,50 M., über 200 M. 2 M.; Telegrammwort auf 80 Pf., mindestens 3 M. Dazu kommen Erstattung der Kosten für das Verpacken der Zeitungen, Zeitungsgebühr für 1,80 M. jährlich, ferner Veranlassung für Kartenbriefe, Briefe und Postanweisungen in Höhe der Selbstkosten. Nicht erhöht sind Gebühren für Postanweisungen. Die neuen Gebühren sollen 1. April d. J. in Kraft treten und eine Mehreinnahme von Millionen M. erbringen.

Aufruhr der Kronstädter Matrosen

Kopenhagen, 5. März. (Tel.) „Politiken“ melden: Royal sind neue alarmierende Nachrichten aus Peterburg eingegangen, nach denen die Matrosen von Kronstadt, über 40 000 Mann, einen neuen Aufruhr hervorgerufen haben. Die Befestigungswerke und das Schloß befinden sich noch in der Hand der Außenminister von Estland erhalten hat, in den Händen revolutionärer Komitees. Andere Meldungen besagen, daß auch ganz Petersburg von diesem Komitee beherrscht wird. Die weiße Flotte soll über dem Winterpalast in Petersburg stehen. Die Matrosen in Moskau weigern sich gegen die Aufmärsche. Revolutionäre Truppen sind vom Süden auf dem Marsch gegen Petersburg. In ganz Russland herrscht eine allgemeine Bewegung. Weitere Forderungen vom revolutionären Komitee, daß es in Kronstadt die Macht in Händen hat und mit antiliberalen General Koslowky zusammenarbeiten soll.

Der Berliner russischen Tageszeitung „Ruf“ zufolge ist Komsky ein früherer Oberst im russischen Generalstab, der der Regierung Kerenskis einen hohen Posten in der Militärverwaltung und nach der Durchführung der Unternehmung Kornilow-Aufstandes im August 1917 zum General befördert wurde. Bei dem bolschewistischen Umsturz war Komsky einer der Offiziere, die sich mit einer Brigade der Sowjetregierung an die Macht am Bukarester Frieden wurde er zum Stadtkommandanten von Petersburg ernannt.

Gegenrevolution in Odessa

Paris, 5. März. (Priv.-Tel.) Aus Bukarest wird gemeldet: In Odessa soll eine gegenrevolutionäre Bewegung ausgebrochen sein. Soldaten und Arbeiter sollen gegen die rumänische Grenze zurückgerufen.

Wertschwund der russischen Wertpapiere

Berlin, 5. März. (Priv.-Tel.) Eine neue Wertschwundkurve russischer Werte trat an der heutigen Börse zum Ausdruck. Die Wertschwundkurve über die Erfolge der Aufstände in Petersburg ein. Russische Privatbanknoten stiegen bis um 5 Pf. und zwanzigprozentige russische Staatsanleihe von 1902 bis um 7 Pf.

Kraffin in London

London, 5. März. (Tel.) Kraffin ist in London getroffen.

Neues vom Tage

Ein Finanzminister als Steuerhinterzieher

Berlin, 5. März. (Tel.) Nach einer Meldung des „Tageblatts“ aus Schwern wurde in der Schlussitzung des burgländischen Landtages eine sozialistische Anfrage eingebracht, die Anstalt über ein Verdict wünscht, wonach der frühere Finanzminister Detmann während seiner Tätigkeit sich der Steuerhinterziehung schuldig gemacht haben soll. Finanzminister Peterson antwortete, daß durch die Untersuchung tatsächlich Ueberführung des Beschuldigten erfolgt ist. Das Landgericht hat Strafantrag gestellt.

13 bis 19jährige Raubmörder

München, 5. März. (Tel.) Nach einer Meldung aus München sind dort die drei Mörder verhaftet worden, die am 15. Februar bei Pöhl in der Nähe von Weilheim den Münchener Autobesitzer Bauer und seinen Chauffeur Tüßler ermordet haben. Die Täter sind Jugendliche im Alter von 13 bis 19 Jahren, zwei Kaufleute und ein Schüler. Sie sind gefesselt, führen die Tat auf der Verhaftung nach Garmisch aus, indem sie durch Schüsse vom Wagen aus töteten. Sie wollten das Auto vor dem Wirt von Pöhl unterschlagen sie in Wammheim 800 und fuhr dann nach München, um dort ein neues Verbrechen zu begehen.

Zu dem Mord an dem Bolschewiken Rosenblum

Berlin wird berichtet, daß der 20jährige Pole Rosenthal, der in der Oststraße wohnte, als mutmaßlicher Täter verhaftet wurde. Er wurde nach heftigem Widerstand überwältigt, hat die Tat bereits angegeben. Die Vernehmung dürfte Einzelheiten über die Arbeit der bolschewistischen Agenten im Land erbringen. Der Mörder, ein politischer Kommunist aus Posen, gab zu, daß er Rosenblum ermordet habe, weil dieser kommunistische Partei für Geld verraten habe.

Grubenunglück im Saargebiet

Auf dem Simonshardt der Grube De Wendel bei Saarbrücken fand, wie aus Saarloufs gemeldet wird, eine Schmelzexplosion statt. 11 getötete Arbeiter sind geborgen. Ueber 100 sind noch in der Grube eingeschlossen.

Neue Saart-Marken

Eine endgültige Serie neuer für den Verkehr in dem Saargebiet beabsichtigt bestimmter Marken der Saar- und Völklinger Bergbauverwaltung. Die französischen Behörden haben den französischen Wirtschaftsminister, der auch ein geschäftlicher Freund ist, mit der Unterstützung der Entwurfsarbeiten für die neuen Marken an das Muster der an der französischen Somme-Münze angelegten Marken angeschlossen.

Die Lebensmittelpreise in Petersburg

Aus Reval wird gemeldet, daß die Lebensmittelpreise in Petersburg um Mitte Februar eine ganz außerordentliche Höhe erreichten. 1 Pfund Butter kostete 18 000 Rubel, Fleisch 3-4 Pfund 1 1/2-2 Tausend, ein Maß Kartoffeln 20 000 Rubel.

Spiritusabgabe nach Norwegen

Die norwegischen Zollbehörden haben zwischen Schweden und Dänemark auf der Draisstraße „Malaja“ 6000 Liter Spiritus beschlagnahmt. Die Zollbeamten gaben der Bekämpfung Befehl, nach Skandinavien zu überführen, die Zollbeamten haben den Befehl nicht befolgt, sondern die Spiritus in die See. Es wird behauptet, die Draisstraße, die angeblich zwischen Schweden und Dänemark verläuft, habe seit Dezember dreimal Norwegen betreten und über Spiritus eingeschmuggelt.

Zwei amerikanische Unterseeboote stranden

Newport, 5. März. (Tel.) Die amerikanischen Unterseeboote „D 7“ und „D 8“ strandeten am 3. März abends in der Bucht von Long Island beim in der Bucht von Long Island (Massachusetts). Abschleppungsversuche waren erfolglos.

Die endgültigen Stimmenzahlen der Reichswahl

Table with 2 columns: Party Name and Votes. Includes Sozialdemokratische Partei Deutschlands (4,294,071), Deutschnationale Volkspartei (2,957,800), etc.

Der Reichstag hat sich nunmehr wie folgt zusammengesetzt: 114 (gegen 145 bisher), Deutschnationale 75 (gegen 81), etc.

Der Reichstag tritt am Donnerstag, den 17. März zu seiner ersten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht: 1. Der Zusammenschluss des Reichstages unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten.

Letzte Provinzpost

Wagen, 5. März. [Vom Eisenbahnzug überfahren.] Der in Gröppelken bei einem Bauer als Knecht beschäftigte Arbeiter Hans Brinkmann wollte am Donnerstag mit dem Zug nach Königsberg fahren.

Colales

Memel, den 6. März 1921. [Vom Wetter.] Am Freitag mittag lief von der Bundeswehr eine Sturmwarnung ein. In den Abendstunden erreichte der Südwestwind eine Stärke von 7, die sich in der Nacht auf Sonnabend auf etwa 8 bis 9 steigerte.

[Vom Hafen.] Die in letzter Woche erwarteten Schiffe 'Holland' und der schwedische D. 'Signfred' aus Bredafeld trafen am Sonnabend bzw. am Sonntag ein.

[Vom Markt.] Das stürmische Wetter während der Nacht hat in den Morgenstunden des gestrigen Sonnabends brachte es mit sich, daß nur wenige Landleute den Markt besuchten.

[Personalnachricht.] Bahndirektor Doyet in Memel ist in gleicher Eigenschaft und unter sofortiger Abordnung zum 1. April nach St. Eylan (Dänemark) versetzt.

[Stadtbücherei.] Vom 6. bis 20. März sind folgende Bücher ausgestellt: Crane: Grundlagen der Zeichnung. - Daiber: Australien und Südsee. - Darmstädter: Die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Klinge: Deutsche Sprachwissenschaft. - Deuschau: Deutschunterricht als Kulturfunde. - Weisinger: Bilder aus der Volkskunde. - Neubert: Goethe und sein Kreis.

[Goethe-Bund.] In der gestrigen Vorstandssitzung wurden die Vorstandsmänner wie folgt verteilt: Dr. Kemp, 1. Vorsitzender, Studiererrat Sommer, 2. Vorsitzender, Rektor Kuh, Schriftführer, Prof. Dr. Regehr, stellv. Schriftführer, Kaufmann Kripp, Kassenerwart.

Der Vortrag des Prof. D. Genrich aus Königsberg über: 'Rudolf Steiners Anthroposophie' folgen. Näheres über diese Veranstaltung wird noch bekannt gegeben.

[Literarische Gesellschaft.] Morgen, Montag, den 7. er., wird Professor Froese in einem Vortrag das Thema behandeln: 'H. Thomas Moore ein Salonpoet?'

[Künstler-Abonnementkonzert.] Wer von den Besuchern des heutigen Kammermusik-Konzerts im Schützenhause nicht bereits bei Beginn der Vorträge anwesend ist, kann erst nach Ablauf des ersten Satzes des Haydn-Quartetts, also eine Viertelstunde später Einlass in den Konzertsaal erhalten.

[Der Verband kaufmännischer Angestellter] im Gebiet nördlich der Memel hält morgen abend um 6 1/2 Uhr im Schützenhause eine Hauptversammlung ab.

[Unfall eines Memeler Seglers.] Der zur hiesigen Reederei gehörige Segler 'Alma' hat bei dem letzten Sturm eine schwere Havarie erlitten, Anker und Ratten verloren und ist von einem Dampfer in Karlskrona eingeleuchtet worden.

[Die Feuerwehr] wurde am gestrigen Tage dreimal alarmiert. In den frühen Morgenstunden kurz nach 3 Uhr war in dem Hause Holzstraße 3c ein gefährlicher Balkenbrand entstanden.

[Polizeibericht.] In der Woche vom 27. Februar bis 5. März 2 Jz. sind als Fundstücke abgegeben: 1 schwarze Brieftasche mit Papieren für Schneider W. Kuh; 1 Pompadour mit Personalausweis für Bischoff Kuh; 1 schwarzer Damenfilzhut; 1 kleiner Schlüsselschlüssel; 1 brauner Tricothandschuh; 1 Militärrenten-Drittungsbuch für Martin Blukies.

Kirchenrat für Sonntag, den 6. März. Gd. Kirchl. Gemeinschaft, Friedrich Wilhelm-Straße 1. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. 7 Uhr: Jugendbund, Ortsgelicht.

Standesamt der Stadt Memel vom 5. März 1921.

Aufgeboten: Arbeiter Karl Richard Koehler mit Urte Ziginis, bethe von Schmelz. Geschließung: Landwirt May Otto Böhl von Königsberg-Ponarth mit Käthe Ema Steinwender von hier.

Handel und Schifffahrt

Die Börse bewährte auch heute die ruhige Zurückhaltung. Man sieht noch nicht alle Früchte für eine Verhärtung in London für abgebrochen. Demgemäß war im Vorkaufmarkt ein leiser Unterton vorherrschend.

Table with 4 columns: Location, Date, and various market indicators. Includes Reichsbank, Reichsanl., Reichsbank, etc.

Table with 4 columns: Location, Date, and telegraphic exchange rates. Includes Amsterdam, Brüssel, Antwerpen, etc.

Marktfurze im Ausland: Holland 4.71, Zürich 9.68, Kopenhagen 9.45, Stockholm 7.25.

Die Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 5. März. (Priv.-Tel.) Die Aufkäufe zum heutigen Schlachtviehmarkt waren größer als am Mittwoch. Das Geschäft in Rindern war besser.

Der Ausbau des Königsberger Hafens. Der deutsche Reichsausschuss veröffentlicht das Gesetz betreffend staatliche Förderung des Königsberger Hafenaufbaus.

Deutsches Ausfuhrverbot von Holzschwellen. Wegen des starken Inlandsbedarfs ist, wie uns ein Privattelegramm aus Berlin mitteilt, der 'Holzwelt' zufolge die Ausfuhr von Holzschwellen verboten worden.

Table with 6 columns: Ship Name, Captain, Son, Mit, Adressiert an. Includes 1101 Dattl ED, Mischel, Ribau, etc.

Wetterwarte. Wettervorhersage für Sonntag, den 6. März. Sonntag: Auflockernd und kälter, später erneute Trübung und wieder mit bei vorübergehend abkühlenden westlichen Winden.

Table with 6 columns: Observation location, Weather, Grad Cel., Niederschlag mm, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cel., Niederschlag mm.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 5. März, 8 Uhr morgens. Ueberblick der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 768 Südeuropa, Tiefdruckgebiet 732 Finnland, 732 nordwestlich Irland.

Table with 6 columns: Station, Barometer mm, Wind, Wetter, Temperatur Cel., Bemerkungen.

Stations: Fribesnaes, Bülk, Swinemünde, Rügenaldermünde, Memel, Stagen, Kopenhagen, Wismar, Stockholm.

Die dänische Vieheinfuhr nach Deutschland. Die Vieheinfuhr von Dänemark nach Deutschland nimmt ständig zu, und während noch vor Wochen nur wenige Hundert pro Woche eingeführt wurden, kommen jetzt schon pro Woche 800-1000 Rinder nach Deutschland.

Rückgang des Seeverkehrs Pillau-Swinemünde. Von der Kreisstelle des Oberpräsidiums Königsberg wird geschrieben: Am 1. März hat im Oberpräsidium unter Teilnahme von Vertretern des Seeverkehrs-Kommandos, des Magistrats und der Handelskammer Königsberg eine Besprechung über den Seeverkehr Pillau-Swinemünde stattgefunden. In den Verhandlungen waren sich alle Beteiligten darüber einig, daß die gegenwärtige politische Lage ein Fortbestehen dieses Seeverkehrs in seinem jetzigen Umfange auch für die nächsten Monate unbedingt erforderlich mache, selbst wenn der Verkehr zurzeit stark zurückgegangen ist und dadurch eine finanzielle Belastung des Reichs und Preußens hervorgerufen wird. Dieser Standpunkt wird in einer am 5. März im Reichsverkehrsministerium in Berlin über diese Frage stattfindenden Besprechung nachdrücklich vertreten werden.

England und das Baltikum. Die Mitteilungen des deutschen Außenhandelsverbandes melden, daß, trotzdem sich bisher trotz aller Anstrengungen und Kapitalinvestitionen infolge des hohen Standes der englischen Valuta die englischen Handelsbeziehungen mit dem Baltikum nicht recht entwickeln wollten, in London eine besondere Handelsvereinbarung „British-Baltic Association“ gebildet hat, um mit Lettland, Estland, Litauen, Dänemark und Danzig Handel zu treiben. An der Begründung dieser Association haben mehr als 100 große englische Firmen teilgenommen. Es soll ein Kredit eröffnet werden, der sich auf wenigstens 10 Millionen Pfund Sterling beläuft. England hofft so billigen Preisen vor allem Papier, Flach, Weizen, Säure, Holz und Zellulose zu erhalten. Nächst ist nun eine englische Handelsvertretung nach Kopenhagen geschick, um dessen Hafen zu einem Zentrum für den

Handel mit dem ganzen Osten auszugestalten. Es sollen auch bereits Verhandlungen mit den wichtigsten dänischen Wirtschaftsorganisationen zu diesem Zwecke getroffen sein.

Aussteigerung in Estland. Der Kurs der estnischen Markt ist, wie aus Reval gemeldet wird, erheblich gestiegen. Wegen des plötzlichen Sturzes der Warenpreise haben schon mehrere Firmen bankrottiert. In den Banken liegen für 200 Mill. Mark protestierte Wechsel. Das Steigen des Kurses der estnischen Markt erklärt sich durch den Ankauf ausländischer Valuta in großen Mengen durch Spekulant, die sie nicht mehr los werden können. Der größte Teil der Bankrotte sind Zuckerrüben. Die Zuckerverträge betragen angeblich 25 Mark für das Fund.

Wirtschaftliches Getreide für Rio. In Rio traf am Mittwoch ein Zug mit litauischem Getreide, im Gesamtgewicht von 10 000 Pud Roggen, ein. Dieser ersten Getreideladung sollen in Kürze weitere folgen, auch im Anstand gegen den, das vom lettischen Versorgungsausschuss in großem Maßstabe angekauft und nach Rio transportiert wird. Die erste Sendung, etwa 95 000 Pud Getreide, ist in der vorigen Woche nach Rio abgegangen. Der Roggen ist von mittlerer Güte und von der vorjährigen Ernte.

ber ein vorläufiger ist, soll nach dem neuen deutschen Marktschicksal sorgungslos ab 1. Februar in Kraft kommen; es bleibt dem Ränder vorbehalten, diesen Ortsauschlag dann aus der Landesliste zu ziehen. Ebenso fällt nach dem eben erwähnten Gesetz der Feuermaschinenausleih für alle Hinterlassenen gänzlich fort, auch für Wägen und Kavalen, so daß nur die Grundwerte, wie sie vor dem 1. April 1920 gezahlt wurden, bestehen bleiben.

W. J. Klein, das können Sie nicht. Nur wenn der Hauswart seine Genehmigung gibt, dürfen Sie ein Einweilen halten.

S. Sch. Sie müssen dazu die polizeiliche Aufenthaltsgenehmigung haben, die Sie durch die Aufenthaltskommission erhalten. Vor Aufnahme der Praxis müssen Sie für Gewerbe beim Landesmedizinalrat Dr. H. anmelden.

D. H. Es bestehen keine besonderen Bergleihungen für Kriegsbeschädigte; das Studium kostet auch für Sie, falls Sie Mitglied sind, 40 M. Sie erhalten das Studium bei der Poststelle des Reichskommissars. Außerdem müssen Sie ein monatliches Stipendium haben, das für Memelländer 10 M. kostet.

P. R. Am 11. Oktober 1919 teilte die interalliierte Marktschicksal-Kommission der deutschen Regierung mit, daß infolge des Angriffs auf Rio alle Freifahrlaubnisse für deutsche Schiffe in der Ostsee vorübergehend außer Wirkung gesetzt sind.

Steintor. 1. Von der Sachverständigen „Der Müller“, die in Wismar sehr erscheint, können Sie die Prüfungsordnung beziehen. Von dort wird Ihnen auch mitgeteilt, wann und wo die nächsten Mithetprüfungen abgehalten werden. 2. Wegen des Falles wenden Sie sich an die hiesige Polizeiverwaltung.

A. W. Steuern werden sowohl im Memelgebiet wie in Deutschland gemäß einem Uebereinkommen beiderseits, ohne daß ein gegenseitiges formelles Uebereinkommen besteht, gegenseitig eingetrieben.

Remonte- und Herdbuch-Kontrollen
anlässlich der Deutschen Ostmesse
auf dem Städtischen Viehhof
Königsberg i. Pr. - Rosenau
vom 13. bis 18. März 1921.

Beifolge:

Sonntag, den 13. März, 11 1/2 Uhr vormittags, Pferdeschau und Vorführung der etwa 330 eben östpreussischen Rucht- und Gebrauchspferde der Remontejahrgänge 1917 und 1918.

Montag, den 14. März, 9 1/2 Uhr vormittags, Versteigerung der Pferde.

Dienstag, den 15. März, 9 1/2 Uhr vormittags, Fortsetzung der Versteigerung.

Donnerstag, den 17. März, 10 Uhr vormittags, Versteigerung von etwa 400 Stieren und Rindern (bis 6 Jahre alt) der Ostpreussischen Holländer Herdbuchgesellschaft.

Freitag, den 18. März, 9 Uhr vormittags, Versteigerung von etwa 200 Bullen der Ostpreussischen Holländer Herdbuchgesellschaft.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen.

Klavierstimmer Willy Ertelt.

Weiner werthen Kundschafft zur Kenntnis, daß ich die Stimmaufträge von jetzt ab Junkerstr. 11, dt. 5. r., entgegennehme. Karte genügt.

Achtung!

Aufertigen v. Damen- und Kinder-Garderoben, sowie Ausbessern und Umändern zum Fest.

Blumh., Sobitalstraße 13.

Schneidm. repariert Tharann, Freitauer, Sibauerstraße Nr. 10/11.

Rollen und Umzüge billigt bei F. Lange, Karlsruh. 22. Tel. 433.

Achtung! Preiswert!

Doubons von 3-4.50
Paris pro Pfd. 5.20
Weiß 3.00
Wollen 4.00
Blumen 6.00
Mattes-Geringe 1-1.20
Apfelsinen Std. 2.00
Süßer Doppelst. 5.00
Schokolade 1/2 Tafel 8.50 und billiger.

Waldinergarn,
Porzellanfittschubereme
Amthons, Speisefett,
Erbien, Aepfel, Keraen,
Balm, Margarine
u. a. m.

Georg Rugullis,
Kolonialwaren - Handlung,
Memel, Wisenstr. 3, Keller.

Rotklee,
auch hundweise, offeriert
Gut Adlig Lindenhof,
Deutsch Krötingen.

Aus neuen Eingängen
zu ganz besonders billigen
Preisen: Anzug, Kostüm,
Kleider, u. Blusenstoffe,
Scheidt in reiner Wolle,
Schürzenstoffe, Verkal
zu Oberhemden, Laten-
leinen, Kessel, Omben-
tuche, Linoné zu Leib-
u. Bettwäsche, Bettbe-
züge, Einschüttung etc. zu
bekannt billigen Preisen.

Joseph Bergmann,
Grabenstraße 14/15.

Zu verkaufen:
Entlassungs-Anzug, blau,
ein eleganter Anzug,
silb. Damenarmbanduhr,
Waffenstücken zu verlei-
hen, Ferdinandstr. 9, Hof, 2.

Ein Sandwagen, 2 P.
Schuhe f. Damen, 1 P.
Schuhe für Jugendl.,
1 Weinmaschine zu ver-
kaufen Solstr. 20.

Fabrik zu verkaufen.
H. Haupt,
Friedr. Wilh.-Str. 19-20.

Einen Rollwagen
verkauft
C. R. Goetzle,
Tel. 639. Gartenstr. 4.

Ein Stehpult,
buntel poliert, für Bürozwede
geeignet, zu verkaufen
Kettenstraße 3.

Ein junge raffereine
Jagdhündin
zu verkaufen Oberstraße 20.

Ein gut erhalt., einpännig.
Rollwagen
zu verkaufen bei
Ch. Bendig-Wilfieten.

Sportliegewagen
zu verkaufen bei
Malkott, Libauerstr. 1a.

Weißer Leinwand, fast
neu, zu verkaufen.
Sobitalstraße 21.

Gradanang, 500 M.,
Seige, 175 M., elegant.
Fahrrad in Freilauf 175 M.
zu ertr. in der Exped. d. Bl.

Fast neue Spangenschuhe,
Größe 39. preisw. zu ver-
kaufen. d. Exped. d. Bl.

Prismenglas (Reiß), Au-
gung für ar. sch. Figur, fast
neu, und Mikroskopm. ab-
getragen, zu verkaufen, zu
ertragen in der Exped. d. Bl.

Gr. Ventilator, 220 V.,
gr. eiserne Wäschschle-
maschine zu haben, zu
ertragen in der Exped. d. Bl.

Achtung!
Habe starke Sparren
und ein gutes
Herren-Fahrrad
mit neuer Bereifung, sowie
1 Photographie-Apparat
10x15 mit sämtlichen Zubehö-
ren zu verkaufen.
Landwirt Bendig,
Lützen, Post Saugen.

Ein neuer Küchenschrank
billig zu verkaufen.
Sonnus, Bommelstraße 23.

Schtragende
braune Stute,
5 Fuß, 8 Zoll groß, verkaufen
Braun & Sturmhoebel,
Friedrich Wilhelm-Str. 45/46.

Ein junge
Milchkuh
zu verkaufen bei
Lowinsohn, Sint. Wallstr. 7/9.

Achtung!
Gute hochtragende Kuh
zu verkaufen.
Pippra,
Wittauten bei Pfliden.

Ein junge
Milchkuh
billig zu verkaufen bei
Lowinsohn, Sint. Wallstr. 7/9.
Kauje faml. Felle und
Rauwaren und zahle die
höchsten Tagespreise.

Junge frischmilchende Kuh
steht zum Verkauf bei
Wesiger Hoffmann,
Schmels, Mühlentstr. 53.

Hochtragende Ziege
zu verkaufen
Bafferstraße 24.

Hochtrag. Ziege
zu verkaufen. Wo? sagt die
Expedition dieses Blattes.

2 Paar getrag. Damen-
stiefel, 1 Damenommer-
stiefel, 1 weiß Sommer-
hut, 1 neuer Aerogator
zu verkaufen
Schleierstr. 6, part. I.

Konsum- und Spargenossenschaft für Memel und Umgegend
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Bilanz am 30. September 1920

Aktiva	M.	M.	Passiva	M.	M.
Verfügbare Werte			Eigene Betriebsbestände		
Kassenkonto	5 282,42		Mitglieder Guthabenskonto	22 417,91	
Dankkonto G. E. S.	3 317,65		Reservefondskonto	22 716,28	
Sirokonto	10 124,58		Rückfondskonto	2 209,59	
Sirokonto Memeler Bank	22 350,15		Besondere Rücklagekonto	3 000,00	50 363,78
Wechselgeldkonto	60,00	41 184,80	Aufgenommene Betriebsmittel		
Angelegte Werte			Sparenkonto	50 892,08	
Beteiligungskonto G. E. S.	3 282,65		Sparmarkenkonto	82,50	50 974,58
hies. Verlagsgesellschaft	1 082,48	4 365,13	Verbindlichkeiten		
Gesamthaltungskonto	10,00		Kontokorrentkonto	625,00	
Betriebsbestände			Rückverhaltungskontokorrentkonto	987,98	
Warekonto	128 807,30		Verfahrenskonto	41 707,86	
Indentarkonto	1,00	128 808,30	Nach zu zahlende Inkassokonto	1 645,80	
			Gewinn- und Verlust	27 543,63	72 450,27
					179 798,23

Mitgliederbewegung.

Bestand am 30. September 1919: 699 Mitglieder
Im Laufe des Geschäftsjahres eingetretene: 95
Zusammen: 794 Mitglieder

Am Schluß des Geschäftsjahres schieden aus:
a) durch Kündigung: 2 Mitglieder
b) durch Tod: 5
c) durch Abzug: 2 15
Bestand am Schluß des Geschäftsjahres: 785 Mitglieder

Der Vorstand.
Fr. Wolff, A. Palkies.

Bilanz per 31. Dezember 1920.

Aktiva	M.	M.	Passiva	M.	M.
Kassenbestand	1675	85	Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitgl.	14108	50
Guthaben bei Banken	2419	08	Reservefondskonto	305	02
Warenbestand	18079	50	Rückstellung	450	00
			Reineinnahme	2918	28
					17174
					17174

Mitgliederanzahl im Geschäftsjahre 8. Mitgliederzahl am Schluß des Geschäftsjahres 27.
Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsjahre um 2900 Mark vermehrt. Im gleichen Zeitraum haben sich
Sammungen um 2400 Mark vermehrt. Am Schluß des Geschäftsjahres hatten sämtliche Genossen für 8100 Mark
summe aufzukommen.

Memel, den 10. Februar 1921.

Pianowerkstätte
R. Fisch, Sibauerstraße Nr. 37 a
repariert sämtliche Schäden an
Pianos, Flügel und Harmoniums.
Großes Lager von Ersatzteilen.
Sorsafällige Stimmungen.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, folgende
Waren zu ganz besonders günstigen Preisen anzubieten:
Salonubren
Regulatoren
Taschen- u. Armbanduuhren
in Gold, Silber u. Metall
Damen- u. Herrenuhren, Armbänder
Broichen, Medaillons
in Gold, Silber u. Double
Barometer, Thermometer

Otto Engelke,
Größtes Warenlager am Plage.
Amal prämiert. Amal prämiert.

Särge nebst Ausstattungen
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Edwin Buntin,
Sara- und Möbelstickererei,
Solstr. 8.

**Schlafzimmer-, sowie Küchen- und
Wohnzimmer-Einrichtungen**
werden zu den billigsten Tagespreisen angefertigt.
J. O.

Offertiere zu billigsten Tagespreisen:
Caplatamais, Maismehl,
Ackerbohnen, Bohnenmehl,
Saathafser, Saaterbsen,
ferner
Rotklee, Weißklee, Grünklee,
Thimote, Raygras.
J. Moors,
Libauerstr. 17. Tel. 550.

Ein neuer Küchenschrank
billig zu verkaufen.
Sonnus, Bommelstraße 23.

Schtragende
braune Stute,
5 Fuß, 8 Zoll groß, verkaufen
Braun & Sturmhoebel,
Friedrich Wilhelm-Str. 45/46.

Ein junge
Milchkuh
zu verkaufen bei
Lowinsohn, Sint. Wallstr. 7/9.

Achtung!
Gute hochtragende Kuh
zu verkaufen.
Pippra,
Wittauten bei Pfliden.

Ein junge
Milchkuh
billig zu verkaufen bei
Lowinsohn, Sint. Wallstr. 7/9.
Kauje faml. Felle und
Rauwaren und zahle die
höchsten Tagespreise.

Junge frischmilchende Kuh
steht zum Verkauf bei
Wesiger Hoffmann,
Schmels, Mühlentstr. 53.

Hochtragende Ziege
zu verkaufen
Bafferstraße 24.

Hochtrag. Ziege
zu verkaufen. Wo? sagt die
Expedition dieses Blattes.

2 Paar getrag. Damen-
stiefel, 1 Damenommer-
stiefel, 1 weiß Sommer-
hut, 1 neuer Aerogator
zu verkaufen
Schleierstr. 6, part. I.

Bäcker-Einkaufsgenossenschaft
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Rich. Schmidt, Paul Sommer, Gustav Werner.

**Ein Messe-
Vergnügen!**

ist es für jeden die Messe Besuchenden und
eine Freude für alle Daheimgebliebenen,
wenn Sie etwas mitbringen. Odeon-Konzert-
apparate vermitteln durch das grosse
Künstler-Repertoire hohe Kunst, ander-
seits besonders auf dem Lande in Er-
mangelung einer Hauskapelle, anlässlich
von Festlichkeiten, moderne Tanz- und
Unterhaltungsmusik.

Mandolinen, Gitarren, Lauten, Zithern,
Geigen, Ziehharmonikas, Mundharmonikas
und andere Musik-Instrumente, welche jung
und alt Tröhliche Stunden nach getaner
Arbeit vermitteln, sind ebenfalls in reicher
Auswahl, solidester Ausführung und preis-
wert vorrätig.

Besuchen Sie daher unbedingt das

Odeon-Musik-Haus
Stammhaus: Königsberg i. Pr.,
Französische Strasse 5.

Interessenten, auch solche, welche die Messe
nicht besuchen können, verlangen sofort unter
Angabe, welches Musik-Instrument in Frage
kommt, kostenlos Spezial-Offerte und Katalog
M über Musik-Instrumente oder Katalog P
über Pianos oder Katalog A über Sprech-
apparate oder Katalog Sch über Schallplatten
oder Preisliste S über Saiten oder Liste N
über Zithernoten. Zusendungen gratis u. franko.

Rollwagen,
45-50 Jhr. Tragfähigkeit, halb neu, verkauft billig
M. Brucks, Stellmachermeister, Neue Straße 4.

Hafergemenge,
geschrotet, vorzügliches Kraftfutter für Pferde, bietet an
Paul Schulz.

G. A. Schulz,
Börsestr. 10/11.

Schuhwaren für Herren und Dam
nur erstklassige Ware, verkauft zu billigen Preisen
W. Loerges, Beaterstr.

Thomasmehl,
hochprozent. Ware, liefert durch die Kaiserlichen
billigem Tagespreis
Haupthandelsactiengesellschaft-Memel
Kaiserisenbank
Börsestr. 9. Fernspr. 108

Kleiner junger Zwerghund
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gelegenheitskauf!
1 Büfett und 1 Creden
neu, ungebraucht. Zu erfr. in die Exped. d. Bl.

Eisernen Prähm
Boden aus Holz, taubellos erhalten, im Solstr. 8
Schmels liegend, jederzeit zu beschäftigen, will
und bitte um Angebote. Ladefähigkeit 200 qm
Edwin Appelhaeden

Bienenfôrbe
sowie alle anderen
Imterreibedarisartikel
empfehlen:
Malbin & Pomeranz, G. m. b. H.,
Telephon 743. Saatgeschäft Telephon 743
Memel, Marktstraße 40.

Hellbraune Stute,
gute Abkammung, zur Zucht geeignet, 4 jährig, 58 Zoll, steht
zum Verkauf bei Kurmis, Saabern-Wittke bei Pfliden.

Diplomaten-Schreibische
(Eiche) gibt äußerst preiswert ab
H. Limant, Hohe Straße 14.

Bier tragende Sterken
zu verkaufen
Güterverwaltung Altkof.

Kräße
judend. Hautauschlag
wird unter Garantie in drei
Tagen mit echter Kräße
"Bura" geheilt. Geruchlos
ohne Berufshörung. Dazu
gehört "Bura" Blutrein-
igungstes Bad. M. 3.50 und
6.00. Allein echt durch
M. Pempe,
Abler-Drogerie,
Libauerstr. 19.

Draht-Geslechte
Draht-Jäume
Draht-Gewebe
Draht-Seile
Stahldraht
neu und alte Ware,
verzinkt. Koppeldraht
sofort ab Lager lieferbar.
G. Hellwig,
Drahtgeflecht-Fabrik,
Domstraße 14,
an der Domkirche,
Königsberg i. Pr.,
Preisliste kostenlos.

**Ein Messe-
Vergnügen!**

ist es für jeden die Messe Besuchenden und
eine Freude für alle Daheimgebliebenen,
wenn Sie etwas mitbringen. Odeon-Konzert-
apparate vermitteln durch das grosse
Künstler-Repertoire hohe Kunst, ander-
seits besonders auf dem Lande in Er-
mangelung einer Hauskapelle, anlässlich
von Festlichkeiten, moderne Tanz- und
Unterhaltungsmusik.

Mandolinen, Gitarren, Lauten, Zithern,
Geigen, Ziehharmonikas, Mundharmonikas
und andere Musik-Instrumente, welche jung
und alt Tröhliche Stunden nach getaner
Arbeit vermitteln, sind ebenfalls in reicher
Auswahl, solidester Ausführung und preis-
wert vorrätig.

Besuchen Sie daher unbedingt das

Odeon-Musik-Haus
Stammhaus: Königsberg i. Pr.,
Französische Strasse 5.

Interessenten, auch solche, welche die Messe
nicht besuchen können, verlangen sofort unter
Angabe, welches Musik-Instrument in Frage
kommt, kostenlos Spezial-Offerte und Katalog
M über Musik-Instrumente oder Katalog P
über Pianos oder Katalog A über Sprech-
apparate oder Katalog Sch über Schallplatten
oder Preisliste S über Saiten oder Liste N
über Zithernoten. Zusendungen gratis u. franko.

Rollwagen,
45-50 Jhr. Tragfähigkeit, halb neu, verkauft billig
M. Brucks, Stellmachermeister, Neue Straße 4.

Hafergemenge,
geschrotet, vorzügliches Kraftfutter für Pferde, bietet an
Paul Schulz.

G. A. Schulz,
Börsestr. 10/11.

Schuhwaren für Herren und Dam
nur erstklassige Ware, verkauft zu billigen Preisen
W. Loerges, Beaterstr.

Thomasmehl,
hochprozent. Ware, liefert durch die Kaiserlichen
billigem Tagespreis
Haupthandelsactiengesellschaft-Memel
Kaiserisenbank
Börsestr. 9. Fernspr. 108

Kleiner junger Zwerghund
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gelegenheitskauf!
1 Büfett und 1 Creden
neu, ungebraucht. Zu erfr. in die Exped. d. Bl.

Eisernen Prähm
Boden aus Holz, taubellos erhalten, im Solstr. 8
Schmels liegend, jederzeit zu beschäftigen, will
und bitte um Angebote. Ladefähigkeit 200 qm
Edwin Appelhaeden

A. M. Kaplan, Grabenstraße
zeigt den Eingang von neuen farbigen und
blauen Anzug- und Kostümstoffen an.
Besichtigung erbeten.

Bienenfôrbe
sowie alle anderen
Imterreibedarisartikel
empfehlen:
Malbin & Pomeranz, G. m. b. H.,
Telephon 743. Saatgeschäft Telephon 743
Memel, Marktstraße 40.

Hellbraune Stute,
gute Abkammung, zur Zucht geeignet, 4 jährig, 58 Zoll, steht
zum Verkauf bei Kurmis, Saabern-Wittke bei Pfliden.

Diplomaten-Schreibische
(Eiche) gibt äußerst preiswert ab
H. Limant, Hohe Straße 14.

Bier tragende Sterken
zu verkaufen
Güterverwaltung Altkof.

Kräße
judend. Hautauschlag
wird unter Garantie in drei
Tagen mit echter Kräße
"Bura" geheilt. Geruchlos
ohne Berufshörung. Dazu
gehört "Bura" Blutrein-
igungstes Bad. M. 3.50 und
6.00. Allein echt durch
M. Pempe,
Abler-Drogerie,
Libauerstr. 19.

Draht-Geslechte
Draht-Jäume
Draht-Gewebe
Draht-Seile
Stahldraht
neu und alte Ware,
verzinkt. Koppeldraht
sofort ab Lager lieferbar.
G. Hellwig,
Drahtgeflecht-Fabrik,
Domstraße 14,
an der Domkirche,
Königsberg i. Pr.,
Preisliste kostenlos.

**Ein Messe-
Vergnügen!**

ist es für jeden die Messe Besuchenden und
eine Freude für alle Daheimgebliebenen,
wenn Sie etwas mitbringen. Odeon-Konzert-
apparate vermitteln durch das grosse
Künstler-Repertoire hohe Kunst, ander-
seits besonders auf dem Lande in Er-
mangelung einer Hauskapelle, anlässlich
von Festlichkeiten, moderne Tanz- und
Unterhaltungsmusik.

Mandolinen, Gitarren, Lauten, Zithern,
Geigen, Ziehharmonikas, Mundharmonikas
und andere Musik-Instrumente, welche jung
und alt Tröhliche Stunden nach getaner
Arbeit vermitteln, sind ebenfalls in reicher
Auswahl, solidester Ausführung und preis-
wert vorrätig.

Besuchen Sie daher unbedingt das

Odeon-Musik-Haus
Stammhaus: Königsberg i. Pr.,
Französische Strasse 5.

Interessenten, auch solche, welche die Messe
nicht besuchen können, verlangen sofort unter
Angabe, welches Musik-Instrument in Frage
kommt, kostenlos Spezial-Offerte und Katalog
M über Musik-Instrumente oder Katalog P
über Pianos oder Katalog A über Sprech-
apparate oder Katalog Sch über Schallplatten
oder Preisliste S über Saiten oder Liste N
über Zithernoten. Zusendungen gratis u. franko.

Rollwagen,
45-50 Jhr. Tragfähigkeit, halb neu, verkauft billig
M. Brucks, Stellmachermeister, Neue Straße 4.

Hafergemenge,
geschrotet, vorzügliches Kraftfutter für Pferde, bietet an
Paul Schulz.

G. A. Schulz,
Börsestr. 10/11.

Schuhwaren für Herren und Dam
nur erstklassige Ware, verkauft zu billigen Preisen
W. Loerges, Beaterstr.

Thomasmehl,
hochprozent. Ware, liefert durch die Kaiserlichen
billigem Tagespreis
Haupthandelsactiengesellschaft-Memel
Kaiserisenbank
Börsestr. 9. Fernspr. 108

Kleiner junger Zwerghund
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gelegenheitskauf!
1 Büfett und 1 Creden
neu, ungebraucht. Zu erfr. in die Exped. d. Bl.

Eisernen Prähm
Boden aus Holz, taubellos erhalten, im Solstr. 8
Schmels liegend, jederzeit zu beschäftigen, will
und bitte um Angebote. Ladefähigkeit 200 qm
Edwin Appelhaeden

Hausleben

Versicherungs-Aktiengesellschaft
unter Reichsaufsicht
Berlin NW. 7.
Aktienkapital 5 000 000 Mk.

Die Gesellschaft versichert Gebäude aller Art:

- gegen die volle Entwertung infolge von Alter und Abnutzung.
- gegen teilweise Entwertung durch bauliche Schäden, z. B. Senkungen, Grundwasser, Schwamm, Feuchtigkeit in Wohnräumen, Risse in Decken und Wänden, Rohrleitungsbrüche, Undichtigkeit der Dacheindeckung.

Die Versicherungssumme wird ausgezahlt bei voller Entwertung der Gebäude oder beim Ablauf der Versicherungszeit. Bei notwendig werdenden Instandhaltungsarbeiten trägt die Gesellschaft die Kosten dafür.

Die Gesellschaft gibt während der Versicherungsdauer Darlehen für Umbauten. Die Prämien sind mässig.

Jede gewünschte Auskunft erteilt

Oskar Haarich,

Memel, Polangenstrasse 37-39.

Als besonders preiswert

offerieren wir:

- | | |
|-------------|----------------|
| Hemdentuche | Volles |
| Renforcé | Mousline |
| Linon | Satin |
| Dowlas | Schürzenstoffe |
| Züchen | Nessel |
| lnletts | Handtuchstoffe |
- Kurzwaren aller Art.

Richard Rudat,

Inh. Meyer & Griego.

Prima Gussstahldraht,

verzinkt,

6 m/m bis 24 m/m Durchmesser in allen Längen
lieferbar.

Ernst Safran,

Schiffs-Ausrüstung.

Einzelmöbel aller Art

um zu räumen zu ganz besonders niedrigen Preisen

H. Limant, Hohe Straße 14.

Elite- und Erika- Schreibmaschinen

gigem Lager offeriert

Arthur Drell,

571.

Grüne Straße 9.

Zum Schulanfang:

Neu eingetroffen:

Gestricke Knabenanzüge
Gestricke Sweater
Gestricke einzelne Hosen

Besonders große Auswahl:

Stoffanzüge, Zwirnanzüge,
Joppenanzüge u. Waschanzüge
für Knaben in jeder Größe und in
den verschiedensten Preislagen.

Kaufhaus Robert Waller,

Marktstr. 10/11.

Zahnleidende

Halte meine Sprechstunden jetzt
täglich von 8-6 Uhr nachm., Sonntag v. 9-12,
in meiner Filiale! (bei Herrn Ellseit)

Prökuls,

ständig jeden Mittwoch und Freitag
von morgens 7-2 Uhr nachmittags.
Bei vorherigen Anmeldungen auch außer
Sprechstunden.

Zahn-Institut Bernhard Budzinski,

Luisenstr. 2, pt., am Magistrat.
Laboratorium für Zahnprothese.
Spezialität:

Kronen- u. Brückenarbeit, Goldgusstechnik.

Goldkronen v. 180-250 Mk.

Offiziere zu den billigsten Tagespreisen:

Caplata-Mais, Maismehl, Mais-
kleie, Ackerbohnen, Bohnenmehl,
sowie Kühnerfutter,

alles erhältlich in meinen Geschäften:

Steintorstraße 12,
Alexanderstraße 28, Ecke Lib...straße,
Holzstraße 24.

Dortselbst ist prima

amerikanisches Weizenmehl

pro Pfund 4,25 Mark zu haben.

Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung.

M. Wald, Dampfmahlmühle

Telephon Nr. 24.

Zucht- und Schlachtkälber

hat zu verkaufen

Werthmann'sche Gutsverwaltung Carlsberg.

Kiefernpfähle, 2 m lang,

Birkennußrollen, 2 m lang,

Birken- und Kiefernklöben,

auch kleingemacht, liefert mit Anfuhr

G. Ruppel, Waisenhof, Tel. 471.

Daselbst eine Landparzelle zu verkaufen.

Wiesenheu,

nur beste trockene Ware, liefere ich in Waggonladungen stets
prompt und zu Tagespreisen.

Samuel Foth, Memel,

Tel. 705.

Grabenstraße 6.

„Securitas“

Bremer Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft
Bremen
Grundkapital M. 10 000 000

Ich habe die Generalvertretung

für das Memelgebiet übernommen und empfehle mich zum Abschluss von

See-, Fluss- und Landtransport-Versicherungen
Lager-Versicherungen
Schiffs-Casco-Versicherungen
Valoren-Versicherungen
Reisegepäck-Versicherungen
Auto-Casco-Versicherungen

zu mässigen Prämien und günstigen Bedingungen.

Oskar Haarich,

Memel, Polangenstr. 37/39.

Vertreter und stille Vermittler an allen Orten
des Memelgebiets gesucht.

Motorboot,

neu, mit Kajüte, 14 1/2 m lang,
50-60 Personen Tragfähigkeit,
1 Luxus-Motorboot,
8 m lang,
1 Luxus-Motorboot,
6 m lang, zu verkaufen
Rieben & Herold,
Sibing, Berliner Chauffeur 9.

Syphilis und Gonorrhoe

sind ohne Gift heilbar.
Wie schwere Fälle nach-
weisbar schmerzlos und
ohne Berufshinderung be-
seitigt wurden, sagt Dr.
med. Ludwig in seinen
Aufklärungsschriften „S“
von der Syphilis, Verlauf
und Folgeerscheinungen.
„G“ die acute und chro-
nische Gonorrhoe für je
„A“ 2.00 in verschlossenem
Umhänge zu beziehen
durch Verlag
F. Kämpfer, Berlin
S. W. 198, Blauerstr. 24 a.

Ein Marktswagen,

auch als Fleischwagen, ein- u.
zweipännig, steht z. Verkauf.
G. Brüger, Stellmachermeister,
Hospitalstr. 6.

Hilf. grüner Anzug
billig zu haben
Nord. Wallstr. 2.



Wie ist es möglich, ohne
Rückgratverkrümmung
zu verhindern, zu
bessern und zu heilen?
Illustr. Broschüre gegen
Einsenkung, vom Mk. von
Franz Menzel, Königs-
berg i. Pr. 17, Hagenstr.

In meinem reichsortierten Lager finden Sie und Wannen
stets erhalten

Einzelmöbel aller Art

sowie ganze

Zimmer- und Kücheneinrichtungen.

Auf Lager nicht vorhandenes wird nach den Wünschen
der Auftraggeber sofort angefertigt und zu kulantem Preise
schnellmöglichst geliefert, sowie überhaupt sämtliche

Tischler- und Holzwerkerarbeiten

bei mässiger Preisberechnung sofort ausgeführt.

Interessenten gleichzeitig zur gefl. Kenntnisnahme, das
meine neuerrichtete

Möbelniederlage in Pogegen

am Sonnabend, den 5. März cr.

eröffnet worden ist und der Verkauf bis auf Weiteres nur
an den Markttagen stattfindet.

A. Jackschies,

Sarg-, Bau- u. Möbeltischlerei mit elektr. Betrieb,
Betrieb: Vaberstr. 10 Verkaufsräume: Vaberstr. 9
Telephon 761.

Moderne Malereien

Firmen- und Reklameschilder

Bühnenmalerei

Renovierung von Zimmern etc.

Werkstätte

für saubere Möbellackierung

Ausführung

aller Maler- und Anstreicherarbeiten
Bestes Material. Solide Preise.

W. Sturmzeit, Malermeister,

Kirchenstraße 10.

Einen großen Posten

leere Kisten

gebe ich wegen Raummangel zu sehr niedrigem
Preise ab.

Robert Schmidt,

Börse. Telephon 150.

Marcus Millner, Fleischbänkenstrasse 2.

Von Montag ab kommen zu bedeutend billigen Preisen

ca. 2000 Paar Strümpfe zum Verkauf.

Damenstrümpfe Baumwolle, engl. lang ohne Naht, verstäkt, schwarz, weiß
Damenstrümpfe Baumwolle, engl. lang, verstäkt Ferse und Spitze, schwarz, weiß, Leder
Damenstrümpfe Flor, engl. lang, verstäkt Ferse und Spitze, schwarz, weiß, Leder
Damenstrümpfe Seidenflor-Qualität, elegante haltbare Qualität besonders schön, schwarz, weiß und Leder
Damenstrümpfe Seide und Kunstseide, gute Qualität

Kinderstrümpfe Baumwolle, schwarz und weiß
Kindersöckchen Baumwolle, gute Qualität, schöne Farben

Herrensocken grau, enorm billig, haltbare Ware
Herrensocken viele Farben, gute elegante Ware
Herrensocken schwarz und Leder, prima Qualität

Wollene Strümpfe und Socken bedeutend im Preise ermäßigt
Strickjacken, Jumpers, Unterwäsche in großer Auswahl
Strickkravatten in großer Auswahl.

ca. 2000 Paar
Strümpfe!

Beachten Sie meine
Spezialfenster: Strümpfe!

Grundstücke.

Landgrundstück m. 60 Morg.
Landgrundstück m. 18 Morg.
Landgrundstück m. 14 Morg.
Krugergrundstück m. 13 Morg.
und mehrere and. Grundstücke alle in d. Niederung zu verkaufen. Zu erfragen bei

Melenk,
Heinrichswalde,
Friedrichstraße 13,
Telephon 72.

Schneide- und Mahlmühle
mit größerer Landwirtschaft an Bahn, Wasser u. Chauffee gelegen, in holzreicher Gegend mit 200 000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Gef. Off. u. 245 an die Exped. d. Bl.

Achtung!

Sehr günstig!
Mahl- u. Schneidemühle, 5 Min. von Bahn. Strom, 2 Oberflächentriebe m. 200 Morg. Land incl. 50 Morg. Memelwiesen, 8 Gebäude, m. Steinbach, kompl. lebendem und tot. Inventar, krankheitsfrei, mit 250 000 Mk. Anzahlung sofort veräußert durch

Gröning & Co.,
Filiale Memel,
Luisenstraße 9-10,
Tiffit, Landwehrstraße 8.

Achtung!

Feinere Beante und Reintier, 50 Morgen großes Grundstück (33 Jahre in einer Hand) mit oder ohne Inventar, guten Gebäuden, Wohnhaus unter Eisenbahn, großem Obstgarten, eigenem Tor und Wald, 10 Benter Winterauslaß, hart an der Tiffit-Memeler Chauffee, 2 km vom Bahnhof Jagatien.

Gröning & Co.,
Memel, Tiffit,
Luisenstr. 9, Landwehrstr. 8.

Kranksheitshalber verkaufe mein etwa

50 Morgen großes Grundstück
(33 Jahre in einer Hand) mit oder ohne Inventar, guten Gebäuden, Wohnhaus unter Eisenbahn, großem Obstgarten, eigenem Tor und Wald, 10 Benter Winterauslaß, hart an der Tiffit-Memeler Chauffee, 2 km vom Bahnhof Jagatien.

August Geschinske,
Gaidellen, Nr. 12, Hebeberg.

Hausgrundstück

in Schmels, unweit der Schiffahrt, mit 4 Wohnungen, 1 freistehend, in gutem Zustande, passend für Rentier, Altköcher oder sonst. Beamtent, preiswert zu verkaufen. Off. unter 204 an die Exped. d. Bl.

Kl. Stadtgrundstück

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 217 an die Exped. dieses Blattes.

Grundstück,

passend für Viehhändler und Fleischer, 20 Morgen Land, 3 gut. Geb., schönem Obstgarten, kompl. tot. und leb. Inventar, direkt an d. Chauffee, 10 Minuten vom Bahnhof, Steinhaufen, umfänglich, sofort zu vert. Zu erfragen beim **Bahnhofstr. 10, Tiffit.**

Geschäftsgrundstück.

Verkaufe sofort wegen and. Unternehmungen Landwirtschaft, 72 Morg. Land, gute Gebäude, überkomplettes Inventar, an der Hauptstraße unweit Memel gelegen. Offerten unter 214 an die Exped. d. Blattes.

Verkaufe mein Grundstück

in Schmels, II. Mühlenterrasse, mit freistehender Wohnung. Käufer können sich jederzeit melden bei **Toleikis, Hohe Straße 36.**

Verkaufe mein Hausgrundstück

mit mehreren Morgen erstklassigem Ackerland und dazu gehörigem überkomplettem lebendem u. totem Inventar. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Kartoffelland

noch etwas zu haben
Lange, Karlstr. 22.

Pächter gesucht.

Beabsichtigt mein Kolonial- u. Schankgeschäft in einem Kirchhof von ca. 1000 Einwohnern gelegen, vom 1. April ab zu verpachten. Reflektanten (lebige Besorger) können sich melden unter Nr. 78 an die Exped. dieses Blattes.

100-200 000 Mk.

zur ersten Stelle suchen wir auf Gut im Memelgebiet von 108 Morgen und 500 000 Mk. Wert.

Gröning & Co.,

Memel, Luisenstraße 9-10,
Tiffit, Landwehrstraße 8.

20 000 Mk.

zur zweiten Stelle auf ein Land-Geschäftsgrundstück gel. Off. u. 184 a. d. Exp. d. Bl.

2 Hypotheken von 50 000 Mk.

in sichere Stelle zu vergeben. Off. unter 185 an die Exped. dieses Blattes.

20 000 Mark

erstklass. Hypothek auf 35 Morg. großes Grundstück per 15. 3. 21. gel. Off. unter 223 an die Exped. d. Bl.

Wer leiht einem jungen Ehepaar 1500 Mark

gegen monatliche Ratenrückzahlung und Zinsen. Off. u. 234 an die Exped. d. Bl.

Bar Geld

von 100 000 aufwärts. Verleiht Selbstgebetraute zu 6%. Zinsen bei beliebiger Ratenrückzahlung als Darlehen. Ration z. d. Frau Kaufmann Feyer, Königsberg Br., Altkl. Langgasse 47. Tel. 3377.

Ausführ. Ausl. geg. 100 000

Rivalmann gibt Geldbar-lehen jedermann, günstige Bedingungen. Mellor, Berlin, Bräunerstr. 8.

Huhn eingefunden

Bauschat, Friedrichsmarkt 7.

Huhn eingefunden

Grüne Str. 16.

Brauner Jagdhund

eingef. Kleinfeldstr. 18.

Ein grauer Filschut in der

Wiesenstr. gefunden. Abzugeben Bommelsbitte 33.

Neirat! Viele vermögende

Damen wünsch. sich bald glücklich zu verheiraten. Herren, w. auch ohne Vermögen, erhalt. sof. Auskunft durch **Conards, Berlin O., Postamt 34.**

600 000 Mark

sucht einen Jungesellen als Lebensgefährten in den 30 ern, Vermögen Neben-, guter Charakt. Haupt-lache. Offert. zu richten an Herrn **Matthias, Tiffit, Postfach 15.** Etwaigen Anträgen sind 5 Mark für Unkosten beizufügen.

An- und Verkauf von

getr. Ämbul- u. Militärleibern, Bäcker, Schenken, Stiefeln usw. Schuhe werden prompt und preiswert besorgt.

K. Schulz, Luisenstr. 3.

An- u. Verkauf!

Kleider und Schuhwaren kauft stets von Privat **Rich. Gallinat, Badestr. Nr. 8.**

Memelmarken

frz. 5, 80, 1, 25, alte und neue 3, 20 sowie deutsche 5, 10, Einzelwerte gesucht. Erste Preisofferten u. 222 an die Exped. d. Blattes.

Ein gutes Piano

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter No. 225 an die Exped. d. Blattes erb.

Damen-Fahrrad,

auch ohne Summi, für alt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 199 an die Exped. dieses Blattes.

Fahrrad-Rahmen

mit Nadeln für alt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 200 an die Exped. dieses Blattes.

Handwagen

zu kaufen gesucht. Off. unter 193 an die Exped. d. Bl.

1 Tinsolent-Teppich

und Käufer zu kaufen gesucht. Off. unter 228 an die Exped. d. Bl.

Militärmantel,

neu, sucht zu kaufen. Angebote mit Preis unter 216 an die Exped. d. Blattes.

Ein gut erhaltener Sportwagen

zu kaufen gesucht. Offerten unter 160 a. d. Exped. d. Bl.

30 bis 45 Mk. täglich

Nebenverdienst, nachweislich bei nur 2 bis 3 Stunden Tätigkeit. Prop. Nr. 7 gratis. **B. Wagenrecht Verlag, Leipzig.**

Ein schönes, kleines 1 bis 2 stöckiges Haus,

ebul. mit Garten s. l. gel. Off. u. 196 a. d. Exp. d. Bl.

Achtung Markenjammler!

Kollektion kompl. Auslandläse sow. Einzelmarken verkauft **Kabelmeister Lehner, Kammerlichtviere.**

Sin in den nächsten Tagen in Memel und laufe Memel-Briefmarken

hauptsächlich 3- (franz.) alte und neue, Germanialäse und einzeln. Möglichst aus erster Hand. Angebote nur mit Preis (nicht Phantasie) unter 243 an d. Exped. d. Blattes.

Memel-Marken,

frz. alte und neue 3 Mk.-Marken, sowie deutsche Einzelwerte und komplette Sätze kauft

P. Naujack,
Solsstraße 28.

Rote 3-Mark-Marken

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 238 an die Exped. dieses Blattes.

Schlachtpferde

kauft stets **F. Brillat, Rohlslächterei, Telephon 626.**

Garant. reines Bienenwachs

kauft in jeder Menge **Franz Naujokat, Memel, Tel. 706. Drogen-Abt. Tel.-Abt.: Naujokat.**

Bedeutendes Handelshaus in Paris

mit großem Umsatz wünscht

Vertretung

für alle Artikel. Gebiete Offerten **G. Colombon 60 Boulevard de Clichy, Paris.**

Als Generalvertreter der Firmen „Bereinigter Eisen-

großhandel Kolwitz, Hiller, Schimmelpenning G. m. b. H.“ und der landw. Maschinen-Großhandlung „Witt & Svendsen“, Königsberg suchen wir einen möglichst in beiden Branchen sachkundigen

Reisenden.

Bewerbschreiben mit Bild u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Ruffmann & Co., Memel, Libauerstr. 33, Eing. Alte Sorgenstr.**

Handlungsgehilfe,

im Kolonialwarengeschäft gelernt, der litauischen Sprache mächtig, sucht per sofort oder 1. April Stellung. Offerten unter 189 an die Exped. d. Bl.

Für ein Manufakturwarengeschäft wird zum sofortigen

resp. spät. Eintritt älterer, umfichtiger, brauchefundiger

Verkäufer

gesucht. Bewerbungen, denen Bild und Zeugnisabschriften beizufügen sind, besördert unter No. 186 die Exped. d. Blattes.

In der Kolonialwarenbranche erfahrener älterer

Lagerverwalter

von Großfirma von sofort gesucht. Litauische Sprachkenntnisse erforderlich. Angebote unter 237 a. d. Exped. d. Bl.

Schmiedegeselle,

nur tüchtige Kraft, mbl. mit Selbstschlagbrünnung von sofort gesucht. Meldungen unter Nr. 213 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht zum baldigen Eintritt

zwei Lehrlinge

mit guter Schulbildung und möglichst Kenntnissen in der lateinischen Sprache.

Theodor Teichgraber Akt.-Ges.,
Filiale Memel.

Drogen- und Chemikaliengroßhandlung, Löhferstr. 22.
Im Kontor **Dyck & Eigner.**

Lehrling

mit besserer Schulbildung und litauischen Sprachkenntnissen von Kolonialwaren-Großfirma von sofort gesucht. Angebote unter 236 an die Exped. d. Bl.

Für mein Material- und Eisengeschäft brauche vom 1. April d. Jz. einen geeigneten

Lehrling.

Max Wietzke, Brßnfs.

Lehrling

mit litauischen Sprachkenntnissen von Großfirma gesucht. Angebote unter Nr. 235 an die Exped. d. Blattes.

Ein erfahrener, älterer

Gärtner

fürs Land, von sogleich gel. Zu erst. i. d. Exped. d. Bl.

erfahrenen Beamten,

der den Außenbetrieb selbstständig leiten und zeitweise auch den Chef vertreten kann. Meldungen unter 220 an die Exped. d. Bl. erb.

Für ein hiesiges Schiffsmatrosen- und Expeditions-

geschäft wird per sofort oder später

ein Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Offerten unter Nr. 233 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Für unsere Drogen- und Chemikaliengroßhand-

lung suchen wir per sofort oder 1. 4. 21

einen Lehrling.

E. Glück Nachfl.
Zweigniederlassung Memel, Marktstraße 5.

Gewandte junge Dame

für die Kasse von sofort oder später gesucht **Bruno Bouchard, Libauerstr. Tel. 178.**

Perfekte Stenotypistin,

flotte Maschinenschreiberin, mit Buchführung vertraut, in größerem Büro in leitender Stellung tätig, sucht Stellung zum 1. April. Offerten unter Nr. 198 an die Exped. dieses Blattes.

Perfekte Buchhalterin,

die auch auf Continental-Schreibmaschine schreiben kann, wird möglichst per sofort

bei gutem Gehalt gesucht. Dauernde Stellung für wirklich erste Kraft. Angebote unter 202 an die Exped. d. Blattes

Kontoristin

wünscht in den Abendstunden (ab 6 Uhr) Beschäftigung in der Buchhaltung. Off. unt. 211 an die Exp. d. Bl.

Jüngere Kassierererin

per sofort gesucht. **Jundler, Salamander-Schuhwaren.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt oder zum 1. April

tüchtige

Verkäuferinnen.

Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., Memel.

Jüdisches Pensionat in Badeort

sucht für die Saison

koschere Mansell.

Angebote unter 168 an die Exped. d. Blattes.

Ein ordentliches Dienstmädchen

braucht **H. Friedberg, Laugallen.**

Eine Ein- oder Zwei-Zimmerwohnung

auf dem Sandrug für den ganzen Sommer gesucht. Offerten unter 218 an die Exped. dieses Blattes.

Für die Zeit vom 15. Mai bis 15. August in Schwarzort

2 möblierte Zimmer

mit Küche zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 210 an die Exped. dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension wird von sofort oder 1. April von jungem Herrn gesucht. Offerten unter No. 232 an die Exped. dieses Blattes.

Junger Herr, tagsüber nicht zu Hause, sucht von sofort

möbl. Zimmer.

Gef. Offerten unter 242 an die Exped. d. Bl.

4-5 junge Kaufleute suchen guten

Privat-Mittag- und Abendtisch.

Offerten mit Preis unter 219 an die Exped. d. Blattes.

Bekanntmachung.

Steuerzahlung.

Die Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern, sowie Kanalgebühren für das III. und IV. Viertel, die die Zeit vom 1. Oktober 1920 bis 31. März 1921) bis zum 10. d. Mts. Steuerfasse, die an allen Wochentagen von 9 bis 12 1/2 Uhr geöffnet ist, zu zahlen.

Nach diesem Zeitpunkte erfolgt Erben- blichliche Verreibung.

Memel, den 5. März 1921.

Der Magistrat, Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Vermietung der Verkaufsstände in der städtischen Markthalle soll für die Zeit vom 1. April 1921 bis dahin 1922 erfolgen und ist dazu ein Termin

a) für die Stände der Fleischer und Wurstmacher auf Sonntag, den 10. März, vorm. 10 Uhr.

b) für die Fleischverkaufsstände neben der Markthalle auf Freitag, den 11. März, vorm. 10 Uhr.

c) für alle übrigen Verkaufsstände auf Freitag, den 11. März, nachm. 3 Uhr.

im Stadtordnungsamt (Rathaus) anberaunt. Memel, den 4. März 1921.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Kühlhallen des städt. Schlachthofs bleiben zwecks Reparaturarbeiten vom 11.-22. März geschlossen. Ewa lagendes Fleisch muß für diese Zeit daraus entfernt werden.

Memel, den 5. März 1921.

Die Schlachthofverwaltung.

Suche für mein Drogen- Spezialgeschäft v. l. 4. 1921

Volontär.

M. Pempe,
Libauerstraße 19.

Tücht. Destillateur,

der vollständig selbstständig arbeiten muß, wird für ein größeres Haus in der Wein- und Destillationsbranche, evtl. von sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Bild sind unter Nr. 229 an die Exped. d. Blattes einzureichen.

Einen tüchtigen

Schmiedegesellen für dauernde Beschäftigung sucht **Max Henning, Memel, Maschinenfabrik.**

Junger

Bädergeselle

sucht sofort Stellung. Zu erst. in die Exp. d. Bl.

Einen allein-

Mann, der mit Landwirtschaft vertraut ist, sucht von sofort **H. Müller, Darsenbels, Post Dittauen.**

Suche von sofort für mein

Kolonial-, Materialwaren- und Schankgeschäft einen

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern. **Max Beer, Brßnfs.**

Ordentlichen

Laufburschen

sucht **H. & M. Gamsa, G. m. b. H., Memel, Bräunerstr. 10/11.**

Verkäuferin

für Lebensmittel-Branchen sucht Stellung, am liebsten mit freier Station. Off. u. 195 an die Exped. d. Bl.

Wäschnäherin

für unsere Arbeitsstube suchen **F. Lass & Co.**

Schneiderin

im Saufe gesucht. Off. unt. No. 239 an d. Exped. d. Bl.

Stütze

oder Mädchen

sucht **Frau Bladt, Clauswälden b. Di. Crottingen, Tel. Crottingen 6.**

Neut. Dienstmädchen od.

Frau sucht am 15. März. **Frau Eppel, Friedr. Wilhelm-Str. 1, Weid. am Bornmittag.**

Suche für meinen Haushalt

für sofort oder später ein anständiges, sauberes

Mädchen.

Frau Riess, Marktstraße 3 II.

Junge, saubere

Auf

Der Kownoer Veterinärkongress

Auf dem in Kowno in der Zeit vom 23. bis 24. v. Mts. stattgehabten internationalen Veterinärkongress haben als Vertreter des Memelgebiets teilgenommen: Landesdirektor Simonaitis und Landesveterinär Dr. Vukš. Auf dem Kongress waren außer Litauen noch vertreten: Estland, Lettland, Dänemark und am 24. Februar auch Deutschland. Hierbei wurde festgestellt, daß in den vertretenen Staaten die Rinderpest seit längerer Zeit nicht mehr geherrscht hat, mit Ausnahme von Litauen. Hier war im Jahre 1920 durch belgische Truppen die Rinderpest nach Schirwindt verschleppt. Die Rinderpest ist dort aber vollkommen getilgt, so daß auch in Litauen bzw. in dem von der litauischen Regierung verwalteten Teile Litauens seit einigen Monaten keine Rinderpest mehr vorhanden ist. In dem von dem General Belligowski okkupierten Gebiet soll die Rinderpest noch nicht getilgt sein. Genaue Nachrichten fehlen; auch der Vertreter Polens auf dem Wiener Kongress am 17. und 18. Januar d. J. behauptete, keine Nachrichten aus diesem Gebiet geben zu können.

Ein ähnlicher internationaler Veterinärkongress hat am 17. und 18. Januar d. J., wie bereits erwähnt, in Wien stattgefunden. Auf diesem Kongress waren vertreten: Tschecho-Slowakei, Deutschland, Serbien, Polen, Rumänien, Ungarn und Oesterreich. Ueber das Ergebnis dieses Kongresses erstatteten die Vertreter Deutschlands, nach diesem Bericht ist in der Tschecho-Slowakei, in Deutschland, Serbien, Ungarn und Oesterreich keine Rinderpest festzustellen gewesen. Die Vertreter Ungarns behaupteten, daß in Rumänien die Rinderpest verbreitet wäre. Auffällig ist die Tatsache, daß Rumänien auf dem Kongress in Wien nur durch einen Handelsvertreter, der aber auf dem hier einschlägigen Gebiet absolut nicht informiert war, vertreten wurde.

Der Vertreter Polens, Ministerialrat Galski, schilderte den Verlauf der Rinderpest in Polen. Zuerst sei die Rinderpest im Gouvernement Bialystok aufgetreten, wofür sie durch bolschewistische Truppen verschleppt worden sei. Die Seuche habe ihren Höhepunkt im November 1920 erreicht. (5 Woywodschaften, 17 Bezirke, 159 Orte, 201 Höfe.) Gegenwärtig seien verheert: 2 Woywodschaften mit 19 Bezirken, 53 Orte und 235 Höfe. Zur Zeit herrscht die Seuche auch im Gebiet des ehemaligen Kronstaats Galizien, und zwar um Brody und Lemberg. Im Bezirk von Przemysl, wo die Seuche gleichfalls auftritt, ist sie bereits getilgt. Desgleichen wurde die Seuche in die Woywodschaft Loden eingeschleppt, aber auch hier ist sie getilgt. Im ganzen sind bis jetzt im ehemaligen Kongresspolen 740 Rinder erkrankt, von denen 3291 gefallen sind und 3581 getötet wurden. Die übrigen sind genesen. Polen beabsichtigt für die Gewinnung von Serum eine eigene Anstalt in Palanow zu errichten, welche im Monat Februar oder März eröffnet werden soll.

Als Ergebnis des Kongresses in Kowno wurden folgende Resolutionen angenommen, welche sich im allgemeinen mit den in Wien angenommenen decken:

- 1. Allgemeine Koronlinie zum Schutz gegen die Rinderpest**
 1. Um die baltischen Staaten vor dem Eindringen der Rinderpest zu schützen, ist es nötig, die Grenzen obgenannter Staaten für die Einfuhr von Rindvieh, Schafen und Ziegen, ebenso von tierischen Rohstoffen und Futtermitteln zu schließen.
 2. Zur Ausführung sind folgende Maßnahmen nötig:
 - a) Auf dem Lande ist eine Koronlinie festzusetzen von jenseitigen Meerbusen, den östlichen Grenzen von Estland, Lettland und Litauen entlang bis zur preussischen Grenze im Westen. Diese Grenze wird geschützt durch eine ständige Ueberwachung unter der Aufsicht von Tierärzten, deren Standort von den einzelnen Staaten bestimmt wird.
 - b) Zu demselben Zweck wird die Meeresgrenze ebenso bewacht, nicht nur die Häfen, sondern auch die ganze Küste.
- 2. Grenzsperrung zwischen den einzelnen Staaten**
 1. Um sich besser vor der Rinderpest zu schützen, hält es der Kongress für nötig, eine Grenzsperrung zwischen den einzelnen baltischen Staaten einzurichten.
 2. Im Interesse des Handels werden Punkte bestimmt für die Durchfuhr von Grosvieh, Schafen, Ziegen und deren Rohprodukte ebenso für Rohstoffe.

3. An diesen Punkten befindet sich eine genügende Bewachung und Tierärzte, die die Abfuhr für die Durchfuhr genannter Tiere und deren Produkte sowie Rohstoffe ausstellen.

3. Viehkataster und Abstammung

Ist ein Land durch den Ausbruch der Rinderpest im benachbarten Staate bedroht, so ist außer der vollkommenen Grenzsperrung die Einrichtung von Viehkatastern in einem Grenzstreifen von 15 Km. Breite einzurichten. Kataster sind anzulegen über Rindvieh, Schweine, Schafe und Ziegen. Außerdem hat jedes Stück Vieh bei Ortsveränderung in dieser Zone ein Ursprungszeugnis zu besitzen. Die zur Verladung auf der Eisenbahn in dieser Zone kommenden Tiere sind tierärztlich zu untersuchen.

4. Kampf gegen die lebenden Ueberträger des Kontagiums

1. In der verheerten Gegend sind alle frei umherlaufenden Hunde zu töten und die anderen an die Kette zu legen. 2. Alles Geflügel ist einzusperren. 3. Streng geführter Kampf gegen Ratten, Krähen usw. 4. Einschränkung des Verkehrs der Einwohner untereinander. 5. Zeitweilige Sperre der Wege.

5. Einrichtung einer Rinderpeststation in Litauen

1. Zum Kampfe gegen die Rinderpest ist es nötig, in Litauen eine Rinderpeststation einzurichten, die gleichfalls zu der Erforschung dieser Seuche dient. 2. Das Institut ist so einzurichten, daß es nötigenfalls auch die Nachbarstaaten mit Serum versorgen kann.

6. Tilgung der Rinderpest

Der Kongress ist der Meinung, daß die Rinderpest, wenn sie in einem von der Seuche bisher freien Bezirk auftritt, unbedingt durch (Keulung) (Tötung) aller Tiere, d. h. der kranken sowie der der Erkrankung und Ansteckung verdächtigen Tiere getilgt werden muß. Hat die Seuche eine zu starke Verbreitung erlangt, so ist die Tilgung durch Impfung zu gestatten, wenn zwingende finanzielle, wirtschaftliche oder politische Gründe es erfordern, wobei der Impfspray in der strengsten Quarantäne gehalten werden muß.

7. Bildung von Rinderpestkommissionen

1. In jedem baltischen Staat werden ebenso wie in Litauen Kommissionen zum Kampf mit der Rinderpest eingesetzt. Jeder Staat bildet seine Kommission selbst. 2. Die einzelnen Rinderpestkommissionen sind verpflichtet, alle zwei Wochen Nachrichten sowohl über das Vordringen als auch über alle getroffenen Maßnahmen und Verordnungen auszutauschen. 3. Der Kongress beauftragt, Finnland, Polen und Rußland zu bitten, mit den Rinderpestkommissionen der baltischen Staaten ihre Seuchenberichte auszutauschen.

8. Beschaffung von Mitteln

1. Für die Organisation der Quarantäne: Die Mittel für die Organisation der Quarantäne, für das Personal und die Desinfektion gibt der betreffende Staat. Die Veterinärverwaltungen haben rechtzeitig für das Vorhandensein der Summe zu sorgen. Es ist wünschenswert, daß bei Dauerquarantäne, welche den Staat pekuniär und ökonomisch dadurch belasten, die weitergelegenen Staaten, denen die Quarantäne zugute kommt, helfend eingreifen, sowohl mit Mitteln als auch Personal. 2. Für die Kosten des Seruminstits: Es ist wünschenswert, daß die Zentralstation seitens der Nachbarstaaten pekuniär unterstützt wird und zwar proportional die Rinderbestände. 3. Für getötete und durch Impfung gefallene Tiere: Für das geklebte wie auch für das durch Impfung gefallene Vieh muß unbedingt sofort Entschädigung gezahlt werden.

9. Organisation der Seuchenberichterstattung

1. Der Kongress hält es für unbedingt notwendig, sofort einen regelmäßigen Austausch von Berichten über den Stand der Seuchen zu organisieren. Die Berichte erstrecken sich auf folgende Seuchen: Pestis bovina, pleuropneumonia contagiosa boum, Apathae epizootica, Malleus, Lyssa, Septicaemia pestis et erysipel suum.

2. Die Berichte kommen allmonatlich zum Austausch. 3. Die Berichte sind mindestens zweisprachig und zwar in der Landessprache und französisch abzufassen, die Kranzheiten in lateinischer Sprache.

4. Bei Ausbruch der Rinderpest, Lungenseuche, Maul- und Klauenseuche, Tollwut in einer Zone von 20 Km. von der Landesgrenze hat der beamtete Tierarzt den beamteten Tierarzt des Nachbarlandes sofort telegraphisch oder telephonisch zu benachrichtigen.

5. Bei Auftreten von Rinderpest, Lungenseuche sowie Maul- und Klauenseuche hat die Zentralverwaltung des verheerten Landes den Zentralverwaltungen der Nachbarstaaten sofort telegraphisch Mitteilung zu machen.

6. Die auf dem Kongress in Kowno vertretenen Staaten sollen den vereinbarten Viehseuchennachrichtendienst auch auf die auf der Wiener Konferenz vertretenen Staaten ausdehnen in der Annahme, daß letztere, den in Kowno vertretenen Staaten die Nachrichten mitteilen.

Politische Rundschau

* **Wären die Zeitungen?** Dem Normal-Menschen scheint es gewiss eine heikle und gewagte Unternehmung, wenn die Presse selbst erörtert, wie sie es mit der Wahrheit hält. Gewissigen Dinges hört er zu; die opinio communis ist der Presse nicht übermäßig gänzlich, und gerade in unseren Tagen spricht in Deutschland alle Welt mit Recht vom Wagnis der Presse. Die erste zeitungsfundliche Untersuchung ergibt jedoch zur großen Verblüffung des Durchschnittslesers — das genaue Gegenteil seiner Ansicht. In einem kleinen, im Danziger Buchverlag erschienenen Schriftchen „Wie uns die Presse belügt“ ist eine solche Untersuchung angestellt worden, und so einleitend ihr Ergebnis für den Rundigen ist, so bestreulich ist es sicher für viele Leser, die mit einer Dosis Schadenfreude erwartet hatten, die Presse werde Angst schweigen bei der Erörterung. Der Verfasser Dr. Brönnner, (von dem übrigens auch eine kleine, aber sehr ausführliche „Zeitungslehre“ herrührt), weist jedoch nach, daß nicht die Presse das Publikum, sondern umgekehrt das Publikum die Presse, oder auch, daß das Publikum das Publikum „belügt“. D. h., daß vermittels der Presse das Publikum, mit anderen Worten ein Teil der Öffentlichkeit den anderen Teil wissend und nichtwissend — irreführt. Von echter, böswilliger Lüge kann selbstverständlich gar nicht die Rede sein. Presse ist, schreibt der Verfasser, parteiisch, aber nicht partiell, sondern partiell, d. h. sie ist naturgemäß einseitig, und damit fehlerhaft. Die Presse aber erzeugt nicht Parteilichkeit, sondern die in der Welt vorhandene Parteilichkeit gründet sich vielfach auf Zeitungen, damit sie die verschiedensten Geistesrichtungen oder Programme, die mannigfachen soziologischen Interessen ideeller und materieller Natur vertreten, propagieren, das heißt jedoch nicht, die Presse dient Sonderinteressen, das heißt nur: jeder Geisteslehrer ist überzeugt, daß sein besonderes Rezept, allein seligmachend, die Allgemeinheit von allen Uebeln erlöst. So kommt sinngemäß die unmaßmäßige politische Presse, d. h. diejenige, welche bei Wahrung ihres politischen Standpunkts von Interessengruppen am wenigsten abhängt, zu Ehren. Aber selbst solche Parteilichkeit im besten Sinne schließt das Publikum nicht durchgängig vor „Belugung“. Vom weiten Geheben kann die Presse nur durch das Publikum unterrichtet werden. Das Publikum liefert dem Publikum den von der Presse entweder kritiklos zu veröffentlichen, oder kritisch zu verarbeitenden Nachrichtenstoff. Zu ergänzen, was dabei unterzulegen, richtigzustellen, was partiell gefälscht angefertigt wird, ist die Presse in sehr vielen Fällen förmlich naturgemäß außerstande. So konnte z. B. während des Krieges die deutsche Presse wider ihr Wissen und Willen gezwungen werden, die Falschnachrichten der Gegner zu verbreiten. Es leuchtet ein, daß bei einer großartigen Monopolisierung der Presse — oder auch nur des Nachrichtenwesens, die Irreführung des Publikums gigantische Dimensionen annehmen kann. Freilich wirken sich dann die ernüchternden Rückschlüsse in gleichartigem Maße aus. Vor dieser Sorge steht jetzt, wo Szeptis und Nachdenklichkeit beginnen, sich verweilend wehrend, das Ausland, und es ist derzeit eine der wichtigsten Aufgaben für Deutschland, den Prozeß des Umwandlungs in der Weltmeinung durch energische und umfangreiche Aufklärung der kriegsleidenschaftlich einseitig informierten Feindvölker zu beschleunigen. Die möglichen Gefahren der Presse werden vermindert, wenn das Publikum über das Wesen der von ihm selbst geschaffenen Presse gründlicher nachdenken lernt, der mögliche Nutzen der Presse wird gesteigert, wenn das Publikum, das am weitesten hinführt zwischen mehrerer Verehrung und unfruchtbarer Verehrung der Zeitungen hin und her verweilt, wieder ein gesundes Vertrauen zur Presse faßt.

Die Londoner Chinesenstadt

Romantik und Wirklichkeit

Timehouse... Wir sehen enge, krumme Straßen in nebelhafter Dämmerung und kleine, gebückte Chinesen mit Böden, in welcher Tracht und mit über der Brust getragenen Armen lautlos an den Hauswänden entlang schleichen. Wir sehen kalte, zwinfernde Gesichter, die sich nach uns blicken, fühlen, wie magere, gelbe Körper und anlassen und hören verstoßenes Lachen hinter fest zusammengepressten Lippen. Die schmalen Säulchen sehen elend und verfallen aus; aber wir wissen, daß drinnen die Zimmer mit blickenden Seidenbrokat und geblühten Seidenstoffen geschmückt sind. Und an diesen Häusern tasten sich sorgfältig verhängte Privatwohnungen; elegante Gentlemen und wunderliche Frauen springen hastig hinaus, um auf ein gegebenes Zeichen hinter den geheimnisvollen Vorhang zu verschwinden. Wir schauern beim Gedanken an die dunklen Morde und Verbrechen, die zum täglichen Brot im Chinesenviertel gehören, wir denken mit Schauer an alle die jungen Frauen, die an schamlosem Handel geraubt worden sind, und wir schauern in Gedanken die geheimnisvollen Taten, die hier verübt worden sind...

So zeichnet sich uns das Bild der Londoner Chinesenstadt in allmählicher und Neugierde, und dadurch hat dieses Chinesenviertel einen Ruf bekommen, so abschreckend, daß Londoner sowohl die Fremde als auch die Londoner, es zu besuchen. Das ist für die davon Betroffenen ein großer Verlust; würde ihnen doch eine Fahrt in das Chinesenviertel im östlichen London interessante Kenntnisse verschaffen. Die Chinesen, die ihre Wohnungen hier im Armenviertel aufschlagen und Restaurants, Wäden und vor allem Waschsalonen betreiben, sind im allgemeinen — so plaudert der Londoner Schriftsteller von „Mrs Daglight Alchanda“ — stille und zurückgezogene Menschen, die dort ihren Handel und Wandel nicht minder treiben als irgend einer ihrer weißen Nachbarn. Dagegen sind sie bedeutend reiner und gepflegter als diese und dazu sehr arbeitssam und sparsam, was sie zum Ziel manchen bösen Wettbewerbers macht. Was die Opiumhändler betreffen, an deren Dasein die Weißen natürlich mindestens ebensoviel denken hatten wie die Chinesen, so sollen sie jetzt einer verhängenen Zeit angehören, falls man dem Scherz der Polizei glauben darf. Wenn es jetzt noch, hinter unschuldigen Porzellanläden, solche Höhlen gibt, so führen sie jedenfalls ein sehr beschauliches Dasein und beherbergen kaum noch noble Gäste. Außerdem ist ja auch das Opium nicht mehr Mode — es ist durch andere Drogen ersetzt. Ein Haupt schlag man der Hydra ab; aber bald wird ein anderes nach. Die schrecklichen Geschichten von Frauen, die in der Chinesenstadt verschunden sind, vertragen ebenfalls eine gewisse Abschwächung. Denn die Leute, die im East-End-Becken Erwerbungen besitzen, können berichten, daß die weißen Mädchen sicherer unter den Chinesen sind als unter ihren eigenen Rassegossen, wenn sie wollen. Wenn sie aber nicht wollen, so ziehen sie die Chinesen geradezu den anderen vor; denn „sie sind so lieb“ und behandeln sie so gut. Die weiße Frau steht jedenfalls hoch im Kurs bei den Chinesen und Schwarzen im Osten. Selbst die schmutzige weiße Dirne von den farbigen immer noch ein klein wenig höher geschätzt als die eigene Rassegosin.

Ein Besuch im Chinesenviertel des Ostends ist also nicht mit einem Gefähr verbunden. Wenigstens bei der Berichtserstattung nie dort

beraubt worden, trotzdem er Wunde Haar und einen ganz respektablen Promenadenanzug hat. Die polizeiliche Ueberwachung ist außerordentlich scharf dort unten, und dank ihr werden jetzt verhältnismäßig weniger Verbrechen im Dneid verübt, als in Piccadilly. Es ist so ruhig und still im Armenviertel des Ostens; man ist dort von der lärmenden Weltstadt so weit entfernt wie nur möglich. Nur an den Kneipen und Markständen drängen sich Menschen, schmutzig, elend und verfallen. Sonst geht man strakaus und strakab zwischen den ewig gleichen, leblosen Häusern; kaum ein Fuhrwerk rumpelt durch die Straßen und auch der Fußgängerverkehr ist äußerst schwach. Biegt man in eine Chinesenstraße ein, so findet man es dort noch lebhafter, wenn auch bei weitem nicht so schmutzig und ungepflegt wie in den Nachbarstraßen. Unerträgliches Lärmen an Türen und auf Schilbren kühnigen Restaurants und Wäden mit Speereien, Porzellan und Stickerien an, die wahrscheinlich nicht chinesischer sind, als die, die man im Westend findet. Die Geschäftslöcher bieten einen verschlossenen und dunklen Anblick, so daß die Vermeidung, einzutreten, recht gering ist, auch der Handel scheint nicht allzu lebhaft zu gehen. In jeder zweiten Tür öffnet ein Chinese vor sich hin — die Chinesen müssen doch nicht so arbeitssam sein, wie es immer heißt. Ich für mein Teil, so sagt der Korrespondent, habe sie nur in Labentieren bösen sehen, in bessere europäische Anzüge gekleidet, als man sie sonst im Westend zu sehen bekommt. Die kleinen schilbigen Männer sehen keineswegs gefährlich aus, sondern bieten einen recht freundlichen Anblick in den Torwegen ihrer Häuser. Ihre weichen — wenn auch nicht immer gefächelt angezogenen — Gattinnen belagern ihren Haushalt und ziehen die häßlichste gelbe Mischrasse von Kindern auf, die ich je gesehen habe.

So profanisch also jetzt sich Timehouse bei näherer Beschäftigung bald wird auch die Prosa, soweit sie die Chinesen betrifft, in Timehouse zu Ende und der geheimnisvolle Rauber der Chinesenstadt nur noch eine Erinnerung sein. Denn die Engländer sehen es jetzt, nach dem Kriege, am liebsten, wenn sich alle fremden Elemente von ihrem Lande fernhalten. Und so werden die Chinesen in großen Scharen heimgeschickt; ihre Wäden und Restaurants werden geschlossen oder von anderen übernommen. Diese Ausweisungen sind in den letzten Monaten noch weiter verschärft worden, da die Arbeitslosigkeit einen beunruhigenden Umfang erreicht hat. Nicht mehr lange, und man wird in den Straßen von Timehouse die Chinesen einzeln zählen können.

In enge Ringe

Ueber ein sehr zweckmäßiges Verfahren, zu enge Ringe vom Finger entfernen zu können, berichtet Frank in der „Mündener Medizinischen Wochenschrift“. Es steht darin, daß man etwas oberhalb des Ringes einen ziemlich starken Faden fest um den Finger wickelt, worauf man das Fadeneude, das dem Ring am nächsten liegt, vorsichtig durch den Ring hindurchzieht und nunmehr den Faden nach der entgegengesetzten Seite hin abwickelt. Durch die Bewegung des Abwickelns wird auch der Ring von seiner Stelle weggezogen, indem er sich ganz von selbst nach vorne schiebt. Zulezt kann er dann leicht abgezogen werden. Das genannte Verfahren ist schon deshalb sehr praktisch, weil man auf diese Weise das unangenehme Durchziehen des Ringes vermeiden kann. Voraussetzung ist aber natürlich, daß durch den engeren Ring noch keine Entzündung oder Schwellung hervorgerufen worden ist. Denn in solchen Fällen muß der Ring unter allen Umständen durchgesägt werden, da das Abwickeln des Fadens leicht Verletzungen der entzündeten Hautstellen nach sich ziehen könnte.

Die Kurische Nehrung

In der Geographischen Gesellschaft zu Königsberg hielt Stubner Dr. Lullies einen Vortrag über die Kurische Nehrung. Der Redner führte vor einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft etwa folgendes aus:

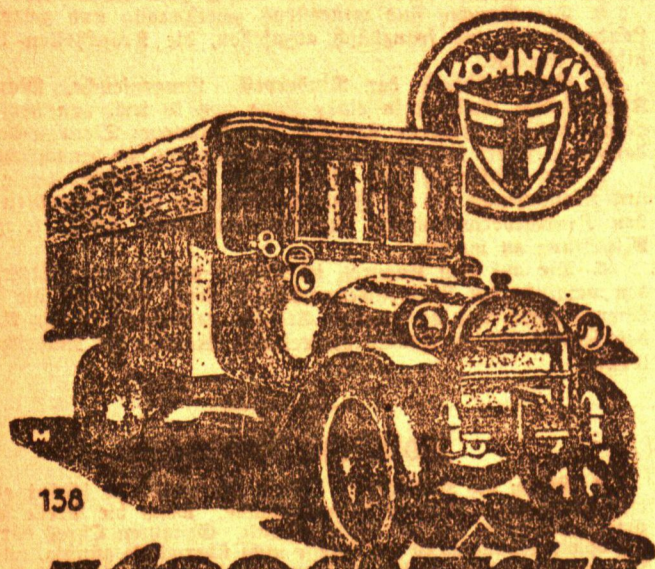
Die Nehrung besitzt manche Landschaften von hohem malerischem Reiz, die sich neben denen des Reiches durchaus sehen lassen können — Maluren mit dem stillen Rauber seiner Seen und Wälder, das Samland mit seiner romantischen Steilküste und schließlich die Kurische Nehrung, deren eigenartige, unvergleichliche Schönheit jedes Jahr Tausende herbeizieht. Doch noch vor hundert Jahren hatte man für sie kein Auge, Neheberichte vom Jahre 1800 verhalten sich ganz ablenkend (übrigens langweilig auch einen Bismard „diese öde Wüste“). Erst Bassange entdeckte vor fünfzig Jahren ihre Schönheiten und fand beredete Worte für die wunderbaren Farbeffekte von Düne, Sand, Saff und Himmel, für die edlen Formen der Dünen. Was die Entstehung von Saff und Nehrung betrifft, so ist die lange Zeit herrschende Theorie Berendts, die mit einer doppelten Sebung und Senkung operiert, überholt durch die Ansicht von Geh v. Wiedersdorf, die sich auf die geologische Landesaufnahme stützt und die als die heute gültige anzusehen ist. Nach ihr ist das Saff durch einen Einbruch der Ostsee entstanden, so daß das Meer etwa in der Linie Memel—Tilsit—Graz verlief. Dieser Meerbusen besaß eine Tiefe von 10 bis 20 Metern und wurde dann allmählich durch die Ablagerungen der Räfte auf 3 bis 4 Meter verflacht. An der alten Landkante, die beim Einbruch überflutet worden war, trafen Fluß- und Meeresströmung aufeinander, glichen sich aus, und so bildete sich allmählich die Nehrung. Auf ihr entstanden dann unter der Einwirkung des Windes die Dünen. Die Unterflutung des sogenannten „Waldbodens“ ergab, daß schon vor 4000 Jahren urwaldartige Waldungen die Nehrung bedeckten, und daß eine dichte Besiedlung vorhanden war. Durch vorsichtiges Ausholzen verschwanden diese Wälder zum Teil, und die unheilvolle Arbeit der Bänderdünen begann, der im letzten Jahrhundert sieben Ortschaften zum Opfer fielen. So hat die 90 Kilometer lange Nehrung mit einer mittleren Breite von 1 1/2 Kilometern (an der schmalsten Stelle nur 400 Meter) bloß 2000 Bewohner, die sich auf die Dörfer Sarrau, Kunzen, Rositten, Pilsowen, Wäden, die weiterwestlichen Ortschaften Berneck und Prenl und auf Schwarzort verteilen. — Im letzten Jahrhundert lebte dann die mühselige Arbeit der Befestigung ein, die der Wördine durch Strandfaser und Gerste, die der Hauptdüne durch die saße Vegetation, so daß heute für die bestehenden Ortschaften keine Gefahr der Verlandung mehr besteht. Der Redner ging schließlich auf die eigenartige Erscheinung des Triesandes und die verschiedenen Ansichten über seine Erklärung ein. Seine Ausführungen wurden begleitet von einer Reihe anschaulicher Bilder. — Zum Schluß dankte Universitätsprofessor Dr. Andree dem Vortragenden. Die finanzielle Notlage des preussischen Staates — so führte er aus — schließt auch der Arbeit der Festlegung und Bewachung der Dünen einen Miegel vor. Vom Standpunkt des Geographen und Geologen, aber auch jedes seine Heimat liebenden Ostpreußen, der den eigenartigen Rauber dieser Landschaft empfindet, ist es zu wünschen und zu begehren, daß dieses großartige Naturphänomen uns erhalten bleibt, zumal eine unmittelbare Gefahr für die Ortschaften der Nehrung nicht mehr besteht.

BENZ in der Welt voran!

hält mit 228 Kilometer-Stundengeschwindigkeit den Weltrekord

Generalvertretung für das Memelgebiet:

Automobil- u. Landflug-Ges. m. b. H., Königsberg Pr., Steindamm 158. Fernruf 5679.

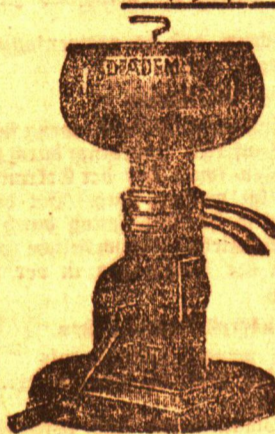


158

KOMNICK'S
* LASTKRAFTWAGEN *
* AUTOMOBILFABRIK KOMNICK ELDTING *

Heylandt
Gesellschaft für Apparatabau m. b. H.
Berlin-Wariendort, Burggrafenstr. 1.
Autogene Metallbearbeitung. Brenner,
Säulen, Zubehörteile. Vollständige Anlagen zur
Erzeugung von
Sauerstoff, Stickstoff, Flüss. Luft.
Vertretungen in Rotterdam, Stockholm, Wien,
Budapest, Budapest, Paris, Barcelona, Madrid,
Lissabon, London.
Vertreter in Königsberg: Techn. Büro
Bernhard Klett, Albrechtstr. 21. Tel. 4678.

Der neue
Separator „Diadem“
Zu beziehen durch alle einschlägigen
Geschäfte Memels.



40 u. 60 Str. Stundenleistung
ohne Trommelantrieb, 60, 100,
u. 150 Str. Stundenleistung,
mit Tellerantrieb, erstklassige,
deutsche Präzisionsarbeit,
allerbestes Material,
größte Entnahms-
schärfe, viele Tausende zur
größten Zufriedenheit der
Benutzer in Opreußen ge-
liefert, viele Anerkennungs-
schreiben.

Buttermaschinen

in Eichen- und Fichtenholz,
in zahlreichen Ausführungen,
bis zu den größten Leistungen.
Maschinen können
bei unserer dortigen Vertretung,
der Fa.
Ruffmann & Co.,
Sibauerstr. 33

bestätigt werden.
Ersten Restanten wird jede Maschine unter bestimm-
ten Bedingungen zur Probe geliefert.

Witt & Svendsen,

Fabrik u. Großhandlung landwirtschaftl. Maschinen
Königsberg i. Pr. 12,
Weidenbamm 29/30. Telefon 6001/6002.

**Schautensterglas,
Fensterglas,
Spiegel 3/4 weiss**
jedes Maß am Lager.

Walter Siebert,

Glas- u. Spiegelhandlung, Königsberg i. Pr.
am Kohlhäcker Markt, Tel. 1101, 608.
Druckanschrift: Bauglas.

Wir empfehlen zur Frühjahrs-Ausfaat alle Sorten

**Gemüse-Samen,
Runkelrüben, Pferdewöhren,
Futterwruken**
in guter, hochkeimfähiger Qualität.

Ferner:
Blumensamen u. Gartenbedarfsartikel.
Preislisten versenden wir auf Wunsch.

Malbin & Pomeranz, G. m. b. H.,
Saatgeschäft,
Tel. 743. Memel, Marktstraße 40.

Geschlechtsleiden

aller Art, auch chron. Behandl. d. seit viel Jahren sich
gut bewähr. **Timm's Kräuteruren, o. Spritzen,**
o. Quecks. und o. Saliv., o. Boraxstbr. Viele Dankschr.
Ausführ. Broschüre gegen Mk. 1.50 versendet disk.

Dr. H. M. Raueler,
Hannover, Braunschweig. Str. 2.

Wilhelm Wendler

Nachfolger

Königsberg i. Pr., Schlossberg 1

Gegründet 1876 Fernruf 1257

Ältestes und größtes Spezialgeschäft für Inneneinrichtung des
östlichen Deutschlands

Grosse Sonder-Abteilungen

- Teppiche
- Läuferstoffe
- Gardinen
- Möbelbezugstoffe
- Dekorationsstoffe
- Tisch- und Divandeen
- Reise- und Schlafdecken
- Steppdecken
- Linoleum
- Wachstuch
- Bettgestelle
- Matratzen
- Kinderwagen

Unerreichte Auswahl / Billigste Preise / Fachmännische
Bedienung / Fahrstuhl / Sehenswerte Verkaufsräume

Wendlers Teppichhaus

WALDECK

„HERB“ und „SS“ (Saar-Sekt)

ist der NEUE DEUTSCHE QUALITÄTS-

SEKT! WALDECK & Co., ELTVILLE a. Rh.

Verkauf durch den Weinhandel.

Vertreter für das Memelgebiet: **OTTO SUDERMANN, MEMEL.**

Spezial-Dachdeckungsabteilung
Portland-Zement
Alle Arten Kalk
Schlemmkreide - Gips

Baumaterialien

Asphalt - Dachpappen
Teerprodukte - Oele
Tonkrippen u. Rohre

Bauhandels-gesellschaft m. b. H.
Tel. 151. Memel, Schlaachthofstr. 2.

Leidende und Gesunde
gebrauchen „Pelodör“ pat.
geich. Gratis-Probier u. Auf-
klärung Prof. Dr.
Med. Berth. Fran El. Vogel,
u. Ausst. u. u. Ausst. u. u. Ausst.
Gamburg 39 Wl. Bistliche

Wir offerieren prima
Holzspitzen
aus Weißbuchenholz zu
konkurrenzlosen Preisen.
Probierungen nur an Groß-
abnehmer bereitwillig.
Herrmann & Co.,
meh. Spitzenfabrik G. m. b. H.,
Tilfit.

Persil
Persil
Persil
Persil
Persil
Persil
Persil

Das selbsttätige
gibt blendend weiße Wäsche.
ersetzt die Rasenbleiche.
macht Wollwäsche locker und grillig.
schont und erhält die Wäsche.
spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.
wäscht schnell, billig und gut!

Einzigste Fabrikanten: HENKEL & CO., DÜSSELDORF.

Waschmittel

Otto Grossmann, G. m. b. H., Memel

Telephon 123, 145, 167.
Bahnschalter 419.

in Kowno Grossmann & Co., in Bajohren Lasdun & Pomeranz.

Telegramm-Adr.
„Grossmann“.

Reisebüro	Paketfahrt	Schiffahrt	Versicherung	Möbeltransport
Schiffspassagen nach allen Weltteilen Vertretung des Norddeutschen Lloyd Eisenbahnfahrkarten Bettkarten Fahrscheine für die Dampfer „Grüssgott“, „Nympe“, „Berthelm“.	Beförderung von Paketen und Gepäck von und zu allen Dampfern auch innerhalb der Stadt.	See- und Binnenschiffahrt Schiffsbefrachtung - Schiffsklarierung Regelmässige Linien nach Libau - Danzig - Stolpmünde - Swinemünde. Spedition Internationale Transporte Sammelverkehr Spezialverkehr nach Litauen u. Lettland Bahnspedition Massenumschlag - Fuhrtransporte.	Generalagenturen: Allgemeine Versich.-Gesellschaft für See-, Fluss- und Land- transport in Dresden „Securitas“ Bremer Allgem. Ver- sicherungs-Gesellschaft.	Stadtumzüge Ferntransporte in geschlossenen Möbel- wagen Ueberseetransporte Sammelladungen nach Königsberg u. Berlin.

Sonntagsbeilage des Hameler Dampfboots

Nr. 55

Unterhaltung und Wissen

Hamel, den 6. März 1921

Mondscheinsonate

Ein Birdermeierdyl von Karl Demmel

Es war eine wunderbare Frühlingsnacht mit Mondschein und... So still lag die Welt, so ganz traumverloren, man hätte...

Durch diese Schönheit wackelte ein müde gewordener gelber Postillon... Tagtäglich fuhr er die Strecke zwischen Weimar und Eisenach...

Im Postwagen saßen nur zwei Personen im eldrißten Gespräch... Es waren noch die letzten Fahrgäste, die anderen drei waren...

„Schön Sie, Gnädigste, wie wunderbar die Mondscheinlandschaft... könnte man Lust zum Fabulieren bekommen!“

„Sie kommen auch von Weimar, verehrtester Herr?“ fragte sie... „Ich bin es mir sagen, bei wem Sie dort zu Gast waren?“

„Mit Vergnügen, liebeswertes Fräulein, a, ich bin so überglücklich... glauben es mir nicht, ich habe etwas von reiner, irdischer Schönheit...

„Bei Goethe waren Sie? Da dürfen Sie sich wirklich glücklich... Ich verehere den Dichter so sehr.“

„Er hat mir auch beide Hände recht herzlich geschüttelt und mir... mein Spiel hätte ihn so ergötzt.“

„Gute Nacht noch!“ rief der Torwächter dem... „Hier und da brannte noch ein einsames Licht in den...

„Gute Nacht noch!“ rief der Torwächter dem... „Hier und da brannte noch ein einsames Licht in den...

„Gute Nacht noch!“ rief der Torwächter dem... „Hier und da brannte noch ein einsames Licht in den...

„Gute Nacht noch!“ rief der Torwächter dem... „Hier und da brannte noch ein einsames Licht in den...

„Gute Nacht noch!“ rief der Torwächter dem... „Hier und da brannte noch ein einsames Licht in den...

„Gute Nacht noch!“ rief der Torwächter dem... „Hier und da brannte noch ein einsames Licht in den...

„Gute Nacht noch!“ rief der Torwächter dem... „Hier und da brannte noch ein einsames Licht in den...

sch, nachdem sie den ersten Satz der Sonate, das Adagio, ausgeschlagen... hatte, am Instrument nieder.

„Nun, wenn ich bitten darf, Verehrtester, es ist mein Lieblingslied!“... Ruhig setzte der Künstler zum Spiel an, ihre zarten Finger...

So mit Inbrunst und Hingabe hatte der Musiker selbst nicht vor... Goethe gespielt. Solche Klänge hatte er seiner Geige garnicht zugehört.

„Gnädigste, was haben Sie da aus mir gemacht! Er barg... seinen Kopf in den Schoß ihres himmelblauen Kleides. Sie blies die...

„Darf ich deinen Namen erfahren, du Himmelskind?“ fragte er... „Nein! — Das werde ich dir heute nicht sagen. Meinen Vor-

namen sollst du wissen: Marga... „Saß das, was heute zwischen... uns ist, Geheimnis bleiben, wir werden auseinandergehen und uns...

„Gute Nacht, Marga!“ flammelte der Musiker. Lange noch hat... der arme Geiger in die Kissen gemeint. „Marga, meine arme Marga!“

„Behalte mich recht lieb, ich will es auch tun; aber sprich... nicht darüber, daß dieses Geheimnis zwischen uns ewig sein, in...

„Behalte mich recht lieb, ich will es auch tun; aber sprich... nicht darüber, daß dieses Geheimnis zwischen uns ewig sein, in...

„Behalte mich recht lieb, ich will es auch tun; aber sprich... nicht darüber, daß dieses Geheimnis zwischen uns ewig sein, in...

„Behalte mich recht lieb, ich will es auch tun; aber sprich... nicht darüber, daß dieses Geheimnis zwischen uns ewig sein, in...

Wußten Sie schon — ?

Allerhand interessanter Kleinkram von Professor Dypflon

Ein Trost bei schlechtem Wetter — : anderswo ist es noch schlechter!... In Sitka oder Neu-Archangel regnet es am meisten auf der Welt.

Wie steht es um die „sieben Weisen Griechenlands“? Die... Geschichte überliefert für dieses Register 22 verschiedene Namen, und...

Bei Massenversammlungen in den Straßen New Yorks wird die... Stimme des Redners durch Kathodentröbren milliardenfach verstärkt, so daß...

Ähnliche Fernsprecherverstärker werden im gewöhnlichen Fernsprech... betriebe, namentlich bei langen Leitungen und auf Kabeln zur Verbesserung...

In Deutschland gibt es neuerdings einen Spannungsmesser für... Spannungen bis zu 250 000 Volt; der Beobachter bedient diesen...

Eine tolle Frage: Welche Uhr geht richtiger — eine, die stillsteht... oder eine, die falsch geht? . . . Antwort: Die stillstehende; denn sie...

Das Auge des Buddha

Roman von Friedrich Jacobsen

Vorlesung Nachdruck verboten

„Wird dem Vieh schlecht bekommen. Uebrigens weiß ich nichts... als was man so gelegentlich sieht — Herr Westen kann es...

„Wird dem Vieh schlecht bekommen. Uebrigens weiß ich nichts... als was man so gelegentlich sieht — Herr Westen kann es...

„Wird dem Vieh schlecht bekommen. Uebrigens weiß ich nichts... als was man so gelegentlich sieht — Herr Westen kann es...

„Wird dem Vieh schlecht bekommen. Uebrigens weiß ich nichts... als was man so gelegentlich sieht — Herr Westen kann es...

„Wird dem Vieh schlecht bekommen. Uebrigens weiß ich nichts... als was man so gelegentlich sieht — Herr Westen kann es...

„Wird dem Vieh schlecht bekommen. Uebrigens weiß ich nichts... als was man so gelegentlich sieht — Herr Westen kann es...

„Wird dem Vieh schlecht bekommen. Uebrigens weiß ich nichts... als was man so gelegentlich sieht — Herr Westen kann es...

„Wird dem Vieh schlecht bekommen. Uebrigens weiß ich nichts... als was man so gelegentlich sieht — Herr Westen kann es...

„Wird dem Vieh schlecht bekommen. Uebrigens weiß ich nichts... als was man so gelegentlich sieht — Herr Westen kann es...

und der Bestie kein Götter wäre, dann hätten wir sie unweigerlich... an der Kehle; es ist nur ein einziger glühender Punkt, wie der...

„Iwan trat unwillkürlich einen Schritt zurück.“... „Teufel auch, Sie haben recht. Kann sowas anstecken?“

„Iwan trat unwillkürlich einen Schritt zurück.“... „Teufel auch, Sie haben recht. Kann sowas anstecken?“

„Iwan trat unwillkürlich einen Schritt zurück.“... „Teufel auch, Sie haben recht. Kann sowas anstecken?“

„Iwan trat unwillkürlich einen Schritt zurück.“... „Teufel auch, Sie haben recht. Kann sowas anstecken?“

„Iwan trat unwillkürlich einen Schritt zurück.“... „Teufel auch, Sie haben recht. Kann sowas anstecken?“

„Iwan trat unwillkürlich einen Schritt zurück.“... „Teufel auch, Sie haben recht. Kann sowas anstecken?“

„Iwan trat unwillkürlich einen Schritt zurück.“... „Teufel auch, Sie haben recht. Kann sowas anstecken?“

„Iwan trat unwillkürlich einen Schritt zurück.“... „Teufel auch, Sie haben recht. Kann sowas anstecken?“

„Iwan trat unwillkürlich einen Schritt zurück.“... „Teufel auch, Sie haben recht. Kann sowas anstecken?“

„Iwan trat unwillkürlich einen Schritt zurück.“... „Teufel auch, Sie haben recht. Kann sowas anstecken?“

Was man alles essen kann

Von J. M. Merich

„Not lehrt beten“ sagte ein altes Sprichwort. Ein neues... müßte lauten: „Not lehrt essen“. Früher, als noch keine verfeinerte...

Sicherlich haben die Leute, die jemanden zum ersten Male kochen... Krabben, Meerespinnen, Schnecken, Froschscheulen essen sahen, mit gelindem...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

„Aberdings: es ist eine sonderbare Speisearte, die man auf... einem Spaziergang rund um die Erde findet. Die Forschungsreisenden...

Südamerika und auf den Philippinen verpeist man den Fisch, der als kleiner Fisch gilt. Er wird selten größer als zwei Zentimeter, kann also weder mit der Angel noch mit dem Netz gefangen werden. Man zieht einfach ein großes Tuch durch das Wasser und läßt das Netz dann abtropfen. Die Fische werden literweise verkauft und roh mit Salz und Pfeffer genossen. Als Gegenlag wird Walfisch angeboten.

Die Fleischfrage wäre garricht so umständlich, wenn man sich von allerlei Vorurteilen frei machen wollte. Nicht nur Rind- und Schweinefleisch, sowie Hausgeflügel und die bekannten Wildsorten geben einen guten Braten, auch das Nilpferd spendet eine gute und reichliche Schüssel. Kamelbraten, besonders Kamelböcker, ist vorzüglich, während gedünstete Schweineleuten etwas zäh schmecken und wegen der Gefahr und Seltenheit kaum allgemein eingeführt werden können. Ähnlich verhält es sich mit Klapperschlangenbraten, den der Forscher, der ihn vorgefetzt bekam, als ganz famos bezeichnen mußte. Affenbraten schmeckt ebenfalls nicht schlecht — über Menschenfleisch urteilen die Kannibalen verschieden; glücklicherweise ist der Geschmack daran wirklich im Aussterben.

Als Beilage zum Gemüse gibt es viele heimische Vogelarten, die man verschmäht: Dohlen, Krähen und Sperlinge lassen sich ebenso gut zubereiten wie Krametsvögel und anderes kleines Vogelvieh, das nur deshalb als Delikatesse gilt, weil es seltener und teurer ist. Krähen kamen während des Krieges häufig auf den Markt.

Von den verschiedenen Gemüsen, die in verschiedenen Ländern zu Rüchenswecken dienen, ließe sich die Eisenlilie sehr verlängern. Man darf dabei in erster Linie nicht vergessen, welche reiche Schatz an grüner Kost noch unbeachtet auf deutschen Fluren wächst. Es ist zwar schon wiederholt darauf hingewiesen worden, jedoch man hat noch nichts davon gehört, daß systematisch unter Führung sachkundiger Lehrer die Kinder, besonders die Mädchen, zum Sammeln und Erkennen von essbaren Kräutern angeleitet werden. Sauerampfer — auch für Suppen sehr geeignet — Wiesenschaukraut, Gemüsedistel, Rastinal geben gutes Gemüse und trefflichen Salat. Ebenso der Löwenzahn, die Brennnessel, der Sauerlees, die Nachtkerze, der Wundermann, die Fetthenne. Aus den Blättern der Radische — bisher stets weggeworfen — läßt sich unter Zugabe einiger harter Salatblätter ein spinatähnliches Gemüse herstellen. Außerdem gibt es eine große Zahl von Gewürzpflanzen, die bisher durchaus vernachlässigt worden sind.

Diese heimischen Gewächse schmecken jedenfalls besser als die japanische Seegurke, der Trepang, ein wurmartiges Seetier, das in Massen gefischt und als Gemüse zubereitet wird. Besser auch als der Seetang, der von den Bewohnern des Stillen Ozeans gesammelt, getrocknet und als Gemüse verzehrt wird. Bestimmte Arten des Seetangs werden übrigens auch an der Küste Englands und Schottlands gegessen.

In Japan wird sogar aus Blümen eine feine Art von Gemüse zubereitet, indem man die Zwiebeln mit Wasser gut auswaschen läßt und sie dann mit Zucker einkocht.

Aus den Blüten der Lilien macht man ein feines Kompott, ebenso aus den Blüten der Corymben: man nimmt eine frische Chrysanthemumblüte, wäscht sie sorgfältig, löst die Blumenblätter ab und taucht sie in ein Gemisch von geschlagenen Eiern und Mehl. Dann legt man sie einen Augenblick in ganz heißes Öl und läßt sie abtropfen. Hierauf werden sie mit Zucker besetzt und angerichtet. Auch aus Rosenblättern läßt sich ein feines Kompott herstellen.

Wieder soll darauf hingewiesen werden, daß die heimischen Fluren auch eine Menge unausgenutzter Lederbissen beherbergen. Aus dem Maronskub, der ja so häufig vorkommt, läßt sich eine Tortenboden, zahlreiche Waldbeeren machen unbeachtet, nur den Vögeln als Nahrung. Zahlreiche Waldbeeren der Heidelberggewächse, die Berberitzen- und Schlehenfrüchte, Hagebutten, Mispeln, Wachholberbeeren und viele andere noch werden nur in geringem Maße gesammelt und könnten so sehr zur Bereicherung der Küche beitragen — nicht nur in Zeiten der Not, denn die Spenden der heimischen Flur sind gesund, schmackhaft, können durch entsprechende Rükchenkunft sogar zu Delikatessen werden. Auch im Bereich der Küche herrsche zuviel Ausländererei; wenn man auch das Gute nehmen soll, wozu es auch kommt, so darf man deshalb das Gute nicht verschmähen, das im eigenen Lande geboten wird.

Haus, Hof und Garten

Landwirtschaft

Keines und großes Saatgut

Immer wieder wird die Frage erörtert, ob die Größe des Saatgutes Einfluß auf die Ernte habe und ob dann das größte Saatgut auch das unbedingt bessere sei. Der erste Teil der Frage ist entschieden mit einem Ja zu beantworten, indem das größte Korn ein reicheres Nährstoffkapital liefert und also befähigt ist, die aus ihm sich entwickelnden Pflanzen über die, namentlich in der Jugend der Pflanzen auftretenden unünftigen Vegetationsbedingungen besser hinwegzuhelfen und durch die bessere Ernährung die Widerstandskraft der Pflanzen entsprechend zu erhöhen. Schon Julius v. Viebig sagte, daß von der ersten Entwicklung der Pflanzen ihr ganzes späteres Gedeihen abhänge und die Wahl der besten und schwersten Samen daher von der allergrößten Wichtigkeit sei. Es wäre nun aber verfehlt, diese bessere Vererbung der Großkörnigkeit gleich auf die Güte des Saatgutes zu übertragen. Eine nichterlich hochstehende Saat kann sehr wohl trotz relativer Kleinfruchtigkeit eine großfruchtige Saat, die durch einfachen Vermehrungsanbau gewonnen wurde, an Güte überbieten. Alle Anbauversuche, die ohne weitere Berücksichtigung der Stammesmerkmale klein- und großfruchtige Sorten gegenüberstellen, werden also einmal hier, einmal da günstige Resultate zeitigen, ein abschließendes Urteil aber niemals zulassen. Anders dagegen wird die Sache, wenn wir ein und dieselbe Saat durch Abhebung in große und kleine Körner trennen und die aus diesen beiden Häften erwachsenden Pflanzen beobachten. Hier wird sich der Vorteil auf das große Korn soweit konzentrieren, als nicht etwa das Großkorn aus Lehren lichenbestand Bestand stamme, also ein durch anormale Verhältnisse bedingtes Extrem verkörperte, das dann nicht vererblich wäre. H. App.

Der Kalkstickstoff

Zu den wichtigsten Düngemitteln, die besonders in und nach dem Kriege hohe Bedeutung erlangt haben, gehört der Kalkstickstoff. Da er im Preise nicht ganz so hoch zu stehen kommt, als die übrigen stickstoffhaltigen Düngemittel und auch in genügender Menge zur Verfügung steht, so wird der Landwirt trotz mancher Nebenwirkungen, die diesem Fabrikat anhaften, gezwungen sein, danach greifen zu müssen. Für den praktischen Landwirt ist es darum von größter Wichtigkeit, zu wissen, welche verschiedenartige chemische Umformung der Kalkstickstoff im Boden erfährt. Nach dem Ausstreuen und Unterbringen dieses Düngers verbindet er sich mit dem Wasser des Bodens zu saurem Calciumcarbonat, was ein recht verdünderndes Gift für die Pflanze ist. Dieser unangenehme Zustand dauert in lebhaften und tätigen Böden, das sind Böden, die humusreich sind und viel Mikroorganismen enthalten, nicht so lange als in trägen Böden. Aus dieser Erkenntnis heraus soll nun der Landwirt die Lehre ziehen, daß er seine Böden durch Düngung (Mist- und Gründüngung) tätig machen muß. Gleichzeitig soll Kalkstickstoff auch etwa 4 Wochen vor der Aussaat bzw. Pflanzung ausgestreut werden, damit die schädliche Wirksamkeit des sauren Calciumcarbonats nicht mit der Lebensperiode der Pflanzen zusammenfällt. Zugleich vermeidet man so auch die Verbrennungserscheinungen an den Blättern. Aus dem sauren Calciumcarbonat entsteht dann weiter unter Einfluß der Kohlensäure im Boden freies Calciumcarbonat, das eigentlich keine weitere Bedeutung für die Pflanze besitzt. Aus letzterer Verbindung (freies Calciumcarbonat) entsteht durch weitere Bindung von Wasser Sarrinoff. Dieser wird nun durch gewisse Organismen zerlegt und in Ammoniumcarbonat überführt, das für die Pflanze die geeignete Nährlösung bildet. Alle diese genannten Zustandsänderungen hängen im wesentlichen von der Bitterung und der Bodenbeschaffenheit ab, weshalb man auch, wie schon erwähnt, das Düngemittel zeitig vor der Saat in genügend humifizierten Boden streut. Das Ausstreuen nehme man am windstillen Morgen vor. Der ändernden Wirkung wegen schätze man die Äugen durch Schutzbrillen, die Kleidung durch Lederschürzen. Bei der Ankunft des Düngemittels beachte man, daß die Erde möglichst schnell entleert werden, da dieselben durch die Wasserbegierigkeit des Kalkstickstoffs leicht zum Plagen gebracht werden. Das Düngemittel selbst lauge man dann gleichmäßig hoch und bedecke es gegen Einflüsse des Wassers von außen her am besten mit einer Schicht Thomasmehl. Zum Schluß dürfte es noch interessieren, daß neuerdings, wie wir von zuverlässiger Seite berichtet wurde, ein Verfahren ausgearbeitet ist, das den Kalkstickstoff sofort in Darnstoff überführt. Wie es aber scheint, stößt dieses Verfahren, das sich der Landwirtschaft gegenüber als überaus segensreich erweisen würde, auf technische Schwierigkeiten. G. Brüger.

Kleinfierzucht

Die Pflege der Ziegen in der Zeit der Trächtigkeit

Die Hauptbedeutung der Ziegen naht sich dem Ende. Die Tiere sind trüchtig geworden und die werdenden Jungen entziehen dem mütterlichen Körper allmählich immer größere Mengen von Nahrungstoffen. Mit dem zunehmenden Wachstum der sich im Mutterleibe entwickelnden Fische läßt die Milchabsonderung nach. Bis sie dann 4-6 Wochen vor der Geburt der jungen Tierchen gänzlich aufhört. Geschieht das nicht, so muß man versuchen, durch fetteres Melken und durch Entziehung von etwas Kunsthutten das Vorgehen trockenstellen herbeizuführen, denn es ist nicht gut, wenn die Milchabsonderung ohne Unterbrechung in die neue Melkperiode hinüberreicht. Es geschieht das fast stets auf Kosten des Milchtrages.

Wieslach findet man die Ansicht verbreitet, daß man zur Zeit der nachfolgenden und fehlenden Milchabsonderung Futter sparen könne. Das ist eine gänzlich verkehrte Auffassung. Gerade in dieser Zeit, die eine Vorbereitung für die neue Melkperiode ist, bedarf die gesamte Haltung und Pflege der Ziegen besonderer Aufmerksamkeit und Beachtung. Bis zur beginnenden Trächtigkeit gebraucht die Ziege die Nahrung nur zum Aufbau ihres eigenen Körpers und legt den Ueberrest in Milch um; jetzt erfordern die sich entwickelnden Jungen einen immer größer werdenden Teil derselben, deshalb auch das Kraftfressen der Milchmenge. Wollte man nun mit einer Futtererparnis beginnen, so würde vor allem die gesamte Körperbeschaffenheit des Muttertieres leiden, und es ist ganz klar, daß dadurch die mit der Geburt der Jungen neu beginnende Milchabsonderung auf das ungünstigste beeinflusst werden muß. Also hier keine Sparmaßnahme an verkehrter Stelle!

Während der Trächtigkeit ist auch die gesamte Körperpflege der Ziegen von größter Bedeutung. Besonders soll das regelmäßige Putzen und der Klauenschneid nicht vernachlässigt werden. Beides ist um so mehr zu beachten, als die Zeit der Trächtigkeit in die Wintermonate fällt, in denen ein Hin- und Herlaufen auf frische Luft und Bewegung im Freien kaum möglich ist. Der heftige Einfluß von Licht, Luft und Bewegung auf die Gesundheit der Tiere, der im Winter fast gänzlich fehlt, muß dem Vieh durch die vom Menschen ausgeübte Körperpflege ersetzt werden. Daneben ist ein heller, luftiger und doch warmer Stall, sowie ein trockenes Lager unbedingt erforderlich. Schr. i. B.

Der Jaucheaß im Riegenfall

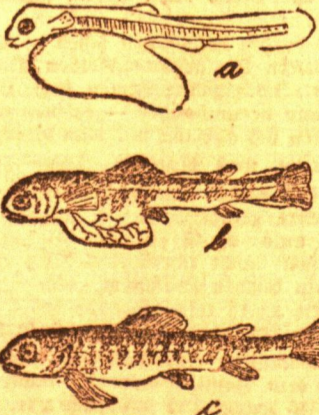
Eine trockene Lagerstätte ist für die Gesundheit unserer Riegen von größter Bedeutung. Bei der geringen Urinabsonderung ist es gar nicht schwer, eine solche herzustellen, und doch findet man so oft Riegenställe, in denen die Jauche aus dem Streutroh hervordringt. Die Tiere liegen in der läßlichen Flüssigkeit und sehen natürlich auch danach aus, sind auch gesundheitlich stark geschädigt. An Einstreu hat es in vielen Fällen nicht gefehlt, aber sie nützt wenig oder garnicht, weil der Boden des Stalles und besonders das Jaucheaßrohr nicht in Ordnung sind. Es ist notwendig, hier Wandel zu schaffen, wenn die Tiere nicht verkommen sollen. — Der Boden des Riegenstalles wird am zweckmäßigsten aus hochantig gelebten Bruchsteinen hergestellt. Er muß eine ziemlich starke Neigung nach der Stelle des Stalles haben, an der das Jaucheaßrohr seinen Anfang nimmt. Das Rohr soll einen nicht zu kleinen Durchmesser haben und vor allem nach der Jauchegrube hin geneigt sein, damit die hineintretende Jauche rasch abfließen kann. Verschlüssen ist das Rohr mit einem leicht zu entfernenden Rost, dessen einzelne Stäbe nicht zu eng sein dürfen, da sie sich sonst leicht durch Kot und Stroh auheben. Die Anbringung des Rohres in der Wand empfindet sich einmal, weil die Riegen dann nicht in Gefahr kommen, hineinzutreten, wenn der Rost durch einen Zufall von der Deckung gerückt ist, außerdem wird ein im Stallboden liegender Rost leichter durch festgetampfte Kotmassen verstopft. In einem so angelegten Stallboden fiedert die Jauche langsam aber stetig in der geeigneten Richtung ab und wird durch das Jaucherohr der Dünggrube zugeführt. — Beim Ausmisten des Stalles soll der Stallboden ausgegossen werden, ab und zu auch mit der vorzüglich desinifizierenden Kalkmilch. Der Rost vor dem Abflußrohr ist abzunehmen und gründlich von Kot und Stroh zu reinigen. Mit einem längeren Stod oder noch besser mit einem Draht unterzieht man, ob das Abflußrohr rein ist. Es ist wichtig, daselbe so anzulegen, daß eine Reinigung leicht möglich ist. Einiger Eimer Wasser spülen es gründlich durch. — Ein derartig angelegter Stallboden bietet den Tieren stets eine trockene Lagerstätte, ist aber auch für die Melkerin nicht ohne Bedeutung, da er das unangenehme Beschnutzen der Schuhe und Kleider verhindert. Schr.

Fischzucht

Einiges über die Entwicklung der Forelle

Mit Abbildung

Wohl keine Fischart dürfte in ihren Anfangsstadien eine so lange Entwicklungsdauer benötigen, als gerade die Bachforelle, bis dieselbe vom befruchteten Ei bis zum freilebenden Fischchen wird. Die Bachforelle läßt bekanntlich in den Monaten September, Oktober, November, Dezember, teilweise auch noch im Januar, und der Beginn der Laichzeit hängt vorwiegend von der Temperatur des Wassers ab. In den Bächen des Gebirges, mit den vorherrschenden Einflüssen der meist sehr kalten Wintertemperaturen, beginnt die Laichzeit am frühesten, in den Bächen mittlerer Lage wird die Laichzeit später eintreten, und in den Quellbächen, welche Winter wie Sommer eine fast gleich bleibende Temperatur von 6-8 Grad R. haben, verzögert sich die Laichzeit meist bis Ende Dezember und Anfang Januar. Bekanntlich legt das Forellenweibchen seine Eier in eine ausgehöhlte Kiesgrube, während der Milchener dieselben gleichzeitig befruchtet, worauf die Eier mit einer leichten Kieselkruste bedeckt werden. In diesem Kieselkrust verbleiben die Eier nun so lange, bis die benötigte Wasserwärme zur Entwicklung derselben erreicht ist. Da nun die Temperatur des Brutwassers, je nachdem es sich um Gebirgs-, Fluß- oder Quellwasser handelt, eine verschiedene ist, so wird sich auch in den verschiedenen Gewässern die Brutperiode mehr oder weniger lang hinauszuziehen. Bis das Fischchen die Eihülle sprengt, kann es daher 4 Monate oder nur 2 dauern. Dann zerbricht das ausgeschlüpfte Fischchen nach 1-2 Monate an seinem gewaltigen Dotterack. Erst in der letzten Zeit der Dotterackperiode gehen die Fischchen auf Nahrungssuche aus und werden freilebend. Nach Berechnungen ist bis zum Ausschlüpfen der Bachforellenbrut eine mittlere Wärmemenge von etwa 420 Grad R. (als Summe der täglichen Mitteltemperaturen) notwendig und etwa weitere 180 Grad bis zum Verschwinden des Dotterackes. Mitin sind von der Eiablage bis zu dem Zeitpunkt, an dem das Fischchen freilebend wird, rund 600 Grad erforderlich. Vergleicht man dies nun mit der Zeitdauer, so wird bei einem durchschnittlichen Tagesmittel von 2 Grad R. eine Entwicklungsdauer von etwa 300 Tagen nötig sein. Hieraus ergibt man deutlich, wie die Brutdauer von der Wasserwärme beeinflusst wird. Wenn nun die Laichzeit in allen Gewässern auf den gleichen Zeitpunkt fielen, dann würde die Freilebendigkeit der Brut z. B. bei einer Mitteltemperatur von 6 Grad R. viel eher eintreten, als bei einer solchen von nur 2 Grad, was zur Folge hätte, daß die kleinen Fischchen wegen Nahrungsmangel zugrunde gehen würden. Da nun in den kalten Bächen die Laichzeit schon früher eintritt, als in den wärmeren Quellbächen, so werden die Fischchen infolge der verschiedenen Wassertemperaturen doch fast in jedem Gewässer gleichzeitig freilebend, und die Natur hat Sorge getragen, daß nicht in dem einen oder anderen Bache die Brut freilebend wird, bevor für dieselbe nicht der Fisch gedeckt ist. In den meisten Bächen ist nämlich im Winter das Kleintierleben, das den freilebenden Fischen unbedingt notwendig ist zum Gedeihen, nur in ganz geringem Maße vorhanden. Erst die Frühlingshitze erweckt wieder neues Leben in den Gewässern, und die Fischchen finden dann zur Genüge, was sie zu ihrem Lebensunterhalte brauchen. Fischmeister Sch.



Bienenzucht

Ratschläge für Bienenwächter am Jahresanfang

Die alles belebende Sonne steigt höher; das Licht zurück auf das Bienenleben. Ist die Witterung nicht zu kühl, so lockt sich der sonst eingeschlossene Bienenstaat; viele neugierige Arbeiter eilen zum offenen Ausfluge, nach der lange entbeherten Natur zu halten. Viele finden dabei dem Erstarrensob. Solche Volksschwärme kann man den Bestand der Familie verhängnisvoll werden. Wir tun deswegen den Bestand der Familie verhängnisvoll werden. Wir tun deswegen den Bestand der Familie verhängnisvoll werden. Wir tun deswegen den Bestand der Familie verhängnisvoll werden.

Der Totenfall am Flugloch häuft sich. Das ist nicht zu vermeiden, so an 3-400 Arbeitern muß jedes Volk Winters über abgeben. Wir haben nur dafür Sorge zu tragen, daß durch die Leichen und das Bienenwille nicht die Flugöffnungen verstopft werden. Das würde sofort hochgradige Aufregung im Volke bewirken und Entzündungsgefahr heraufbeschwören. Deswegen gehen wir jetzt hieher an das Bienenhaus und besichtigen uns die Fluglöcher und Flugöffnungen. Mit einer starken Gänsefeder reinigen wir den Kanal unter möglicher Schonung der Ruhe der Bienen. Auch würde es sich genötigen empfehlen, Ordnung der Ruhe der Bienen. Auch würde es sich genötigen empfehlen, Ordnung der Ruhe der Bienen. Auch würde es sich genötigen empfehlen, Ordnung der Ruhe der Bienen.

Sollte ein Volk zu so früher Zeit schon Nahrungsmangel leiden, so darf unter keinen Umständen geduldet werden, Gifte zu bringen. In dringenden Fällen wird Nuderteig oder zusammengeballter Honig in das Flugloch oder die Futteröffnung gelegt, weil sich dort die meisten Bienen befinden und die größte Wärme herrscht, so daß die Nahrung am raschesten und sichersten aufgenommen wird. Erlaubt es dann das Wetter, so können Nahrungsmittel nachgeholt werden, wo diese fehlen, muß flüssiger Zucker gefüttert werden. Wenn dadurch auch die Brutkraft angeht, so kommt dies gegenüber dem Wohlstand der ganzen Familie nicht in Frage. Wgl.

Der zwecks Aufbesserung der Bienenweide Gelegenheit hat. Bienen anzuflanzen, der wähle nur die kleinblütigeren Winterblüher in die guten Jahren und bei zureichenden Untergrundverhältnissen erhebliche Mengen des köstlichen Honigs liefert. Aber direkt verlassen kann sich der Jünger nicht auf die Linde.

Unter den Pflanzen gibt es auch einige Bienenweiden. Das gehören besonders die Bienenweidenarten. Ihre Blüten haben einen feinen Duft, leuchtende Farben und teilweise auch viel Nektar, so daß eine unabhängige Biene von Insekten zum Besuche angelockt werden. Die schlundartige Kelchkrone hat aber vorn eine mundartige Klappe, die sich sofort schließt, wenn ein Mensch durch die Lippen nach dem tiefstehenden Nektar gefressen ist. Die Biene muß sterben, und es nach ihrem Tode öffnen sich die Blütenklappen wieder.

Der Schwache Bienen auf dem Stande hat, der beste die Flugöffnungen gleich vom Beginn der ersten Flüge an sehr enge. Man damit zuwarten, bis die Nachbarsbienen mal zu rauben anfangen, dann sind die kleineren Bienen verloren. Gegen einmal ausgebrochenen Räuber hilft dann kein Mittel mehr, außer die betreffenden Völker werden vom Stande entfernt.

Bienenstaub. Man kann im Frühjahr oft die Beobachtung machen, daß Bienen sich vor dem Flugloch herumbalgen, sich abraufen und dann eine Anzahl beschädigter Arbeiter über das Flugloch in den Boden stürzt und dort umkommt. Nach meinen Erfahrungen handelt es sich hier um Krüppelbienen oder sonst beschädigte Bienen, sie mögen auch teilweise unterernährt sein, deren sich das Volk entziehen wird. Da sie nicht freiwillig die Beute verlassen wollen, werden sie durch Kampf dazu gezwungen.

Man kann kalt oder warm füttern. Besteres ist entschieden vorzuziehen. In warmem Wasser löst sich der Zucker viel leichter. Warme Lösungen nehmen die Bienen auch viel lieber. Bei der Lösung des Zuckers sollte nie das Wasser über den Zucker gegossen werden, sondern man tut den Zucker langsam ins Wasser, bei feinem Umrühren; so löst sich der Zucker viel rascher und leichter. Wgl.

Hauswirtschaft

Bohnenmehlsuppe mit Gemüsekraut. Reste von verschiedenen Gemüsen (Eckrüben, Kohl, Wurzeln, Bohren usw.) werden mit feinem Schnittener Zwiebeln und Suppenkraut mit Wasser aufgekocht, wenn es noch, ein in kaltem Wasser gelöster Suppenwürfel dazu getan. Ferner werden feingehackte Kartoffeln oder Kartoffelreste angefügt, können aber auch fehlen. Bohnenmehl wird nun ebenfalls in kaltem Wasser angerührt und dazu getan, so daß eine dicke, gebundene Suppe entsteht. Auch hier kann mit Fleisch- oder Magerfleisch abgeschmeckt werden. G. K.

Teppiche aufräumen. Das Reinigenlassen von Teppichen ist leicht zu tun, doch man zur Selbsthilfe gezwungen ist. Zuerst werden die Teppiche gründlich gefolgt. Dann legt man sie nach auf den Fußboden und reinigt sie in folgender Weise: Man nimmt zwei Gefäße mit warmem, nicht heikem Wasser und zwei laubere Lappen. In ein der Gefäße gibt man auf 1 Liter Wasser 2 Schöfelle Salzwasser. In dieses Wasser reibt man nun strichweise den Teppich ab. Ist etwa 1 qm abgerieben, so reibt man mit dem lauberen Wasser nicht zu feucht nach. Die Wirkung ist im Gegenstand zu der noch ungeräumten Fläche sofort erkennbar. — Nun sind aber manche Teppiche durch die Einwirkung des Lichtes abgebläut. Wer sich da Zeit und Mühe nicht verdriehen läßt, kann auch diesen Schaden beheben. Die hauptsächlichsten Farben kann man als Möbel-Auflösungsmittel in einem Tropfenmaßstab. Die Farbe wird nach der beigefügten Gebrauchsanweisung aufgetragen und damit die ausgebleichten Stellen mit halbkonzentriertem Wasser vorerger. Vor diese Weise habe ich verschiedene alte Teppiche und Vorleger gerettet, wie neu hergestellt. — Anfliegen möchte ich hier noch, daß es für etwas besseres für Teppiche gibt, als dieselben im Winter bei -10 Grad Schneedecke mit der Oberseite nach unten auf Säcke aufzuhängen. Sie werden tadellos sauber, auch die Farben gewinnen an G. K.